

**Das ander theyl diß
Buchs / Von verfehung des
leibs in allen züfälligen
franckheiten.**

**Daß der franck zu seiner
noturfft nichts ersparen/der
Arzt rath haben sol/
vnd wie.**

S soll der franck zur no-
turfft seins leibs vnd gesundtheit zu ab-
stellung seiner franckheit nichts erspa-
ren/wo er es anderst hat oder vermag/
wann der leib vnd die gesundtheit hö-
her dann das güt zuachten / vnd das güt besser dann
den leib oder gesundtheit zuuerlieren ist/wirt solcher
ersparung von den erbenn nach seinem todt wenig zu
güt oder danckbar.

Darumb ist dem francken zurathen nach zweien od-
der dreien wolgelernten in der arznei geübten vnd be-
werten Doctoren/ wo man sie gehalten mag / fürder-
lich zuschicken/ vnd nit lang zuverharren/ wann so sich
zuzeiten ein franckheit in die lengerung zenhet / so ist
sie schwerlicher dan in dem anfang wider zubringen/
vnd sol einem jeden in abwesen des andern sein gebre-
chen vnd franckheit erzelen / wann er franck worden
ist/ wo vnd wie im wee sei/ vnd gestalt seines wesens/
nach dem vnd zuzeiten an dem puls vnd bunnen die

Versehung

Kranckheit zu erkennen zweiflig vnnnd betrüglich ist/
vnd sol in fragen auß was vrsachen sollich Kranckheit
Komm/ wan welcher arzet das nit weyß oder erkent/
der mag nit bewerlich ärzney zu abstellung sollicher
Kranckheit geben/ vnd sol in eygentlich fragen wie im
zuthun sei/ auch wie er sich halten sol/ vnd so fer es on
schaden vnnnd on groß beschwerd sein mag/ so ist dem
Krancken auß vil vrsachen zuraten die ärzney zu meide/
vnd den arzt zu bitten im sunst an speiß oder sunst bes
kanten kreutern odder wurzen zugebrauchen zu ras
chen. Wo es aber die noturfft erfordert die ärzney zu
nemen/ So soll der mensch fragen was inn solcher ar
zney gehe/ vnd auch was eygenschafft vnd wirkung
die an im hab/ vnd so einer vrsach der Kranckheit vnd
wie die abzustellen sei/ berichtet wirt/ So mag er auß
den vrsachen vnnnd der vernunfft abnemen/ ob im sol
che ärzney oder rath nüzlich/ sorglich/ odder auch bes
chwerlich sei. Er sol auch nachfolgend des andern
vnd dritten arzet rath in der maß auch haben/ vnd in
solchen des vordern arzet rath vnd ärzney/ auch vn
vermerckt des der das gerathen hat/ fürhalten. Ist
er dan auch der meinung/ so ist solcher rath vnd ärz
ney deßter baß zugebrauchen/ Wo sie aber einander wi
derwertig weren/ welcher arzt dich dann nach seinen
angezeygten vrsachen vnd reden beduncket nach ges
talt vnd deiner empfindlichkeit deiner Kranckheit an
dem eygentlichsten zu abstellung der Kranckheit gera
ten hab/ des gebrauch dich/ wann vil ärzney mit einan
der zubrauchen schwer ist/ nach dem sie nit all eins ge
müts sein vnnnd was einer rath/ das widerrath zu zeis
ten der ander.

Diweil man nit allweg güte geleerte ärzet habenn
mag/

mag / volgt hernach klarer bericht in allen Franckheiten
 arznei rath vnd hilffzuthun. Wo man aber erfarn
 ne arzt hat / sol mans vor allen dingen ersuchen. Dañ
 ein vngelerter arzt ist der gewisse todt / Jederman sei
 gewarnt.

Von dem puls greiffen vnd

seiner eygenschafft.

Den puls solt du an dem lincken arm greiffen /
 wann es ligt das hertz gegen der lincken seiten
 vnd solt mit der lincken hand des siechen men
 schen handt angreiffen / das er sich nit zu sehr biegt / vñ
 auch den arm das der puls nit gehindert werd / vñnd
 der meister soll mit seiner rechten handt mit fünff finz
 gern auff den puls greiffen / vnd sol mercken wie die ad
 der oder puls / bald odder langsam / klein oder groß /
 lang oder kurz schlahe.

Wie soltu auch mercken das die manne grösser als
 bern haben dann die frawen / vñnd die jungen grösser
 dann die alten / vnd in dem summer schneller seind dan
 in dem winter. Du solt mercken das die so von natur
 heys vnd feucht seind / haben einen grossen puls / vnd
 schnellen. Leut die kalter natur seind vnd dürr / die ha
 ben einen kleinen puls / vñ tregen. Ist aber der mensch
 heisser natur vñnd trucken / so ist der puls klein vñnd
 schnell. Ist aber der mensch kalt vnd feucht / so ist der
 puls treg vnd kurz / hitz macht den puls schnell / feuch
 tigkeit groß / dürr klein / kelt treg.

Ist der mensch feyst / so soll man fast auff die ader
 trucken / wañ von der feyste mag man die ader desto
 minder greiffen. Ist aber der mensch mager. So sol
 mans

Versetzung

man gemählich auff die ader greiffen/wann er hat wenig fleysch an jm vor der ader /vnd einem mittelmessigen menschem der weder zu feist noch zu mager seidem soltu auff die ader meslich greiffen. Die ader ist etwan krank von ersten/vnd wirt darnach starck/vnd das ist ein gut zeichen/wann die natur sterckt sich.

Ist aber die ader des menschen des ersten starck/vnd mindert sich vonn schlag zu schlagen/das ist ein böß zeichen/wann die sucht nimpt überhandt von der natur/vnd das leben krencket sich.

Ist das hertz starck/so ist auch die ader starck/vnd ist/das das hertz krank ist/so ist auch die ader starck.

Bedeutung der
adern.

Ist die ader groß vnd starck in einem gesunden menschen/das bedeutet einen gesunden menschen an dem hertzen/vnd ein mittels hertz/vnd ein frölichen menschen/vnd das die glieder von natur gesundt sein. Ist aber die ader groß/bald in den sichen/das bedeutet ein vnreine böse hiz vnd ein krankheit aller glieder vnd groß vngemach vmb die brust vnd das hertz.

So ein gesunder mensch an jm ein kleine ader hat/das bedeut ein kalte natur/vnd ein kranken menschen/vnd ein abnehmen an dem leib/vñ ein traurig hertz. Ist aber die ader klein in einem siechen das ist ein böß zeichen/vndd allermeinst ob der mensch ein vnrechte hiz an jm hat/vnd die ader von tag zu tag gemindert wirt/wann es bedeut das das leben hingehet/vnd die sucht den menschen tödt.

Ist das die ader an einem gesunden menschen bald schlegt/vnd ist klein/das bedeutet ein hizige vnd ein dürre natur/vndd einen gähzornigen menschen/des zorn schier hin ist. Ist sie aber schnell vnd bald in einer sucht/vnd das der mensch vil hiz hat/das bedeut on
zweiffel

zweiffel ein sucht vnd ein grosse krankheit der bruste vnd des herzen.

Hat ein gesunder mensch ein treg ader / bedeut ein kalte vñ ein dürre natur / vnd das der ein wenig feuchte an seinem leib hat / Ist aber die ader weych vnd groß / das bedeutet ein weyche vnd kalte natur des menschen / Etwan scheinert die ader groß / vñnd als man dar auff greiffet / so verschwindet sie / vnd ist nun lere / das bedeutet das die feuchtigkeit des menschen verschwinden ist / vñnd das leben an allem leib abnimpt / als an den leuten die da an lungen seind siech / die da von übriger hitz verdorret seind. Etwan so ist die ader groß / vnd darnach bald klein / oder treg / das bedeutet das die natur mancher handt anfechtung hat / vnd mancherley sucht / als man sihet in einem wasser / das mancher wind treibt hin vnd her.

Vnderseyndt des schlagen

der adern.

So du die ader mit vier fingern angreiffest / schlehst sie an allen vieren / das ist gut / schlegt aber sie mit den zweien vnder fingern / gegen des siechen handt / vnd schlegt gegen den elnbogen des siechen / so wif das das bedeut ein ende vñnd den todt des menschen / wann die natur vñnd die krafft mag den schlag der adern nit ferrer von dem herzen bringen.

Von dem zunemen / abne-

men / vnd verschwinden

der adern.

Ist das die ader von erst wenig ist / vnd von schlag vnd von tag zu tag grösser wirt / das bedeut ein

h

Versehung

zünemen des lebens. Nimpt aber sie ab/vnd das der mensch von tag zu tag je krencker wirt vnnnd hiez hat/ So wiß daß der mensch tödlich ist. Bessert aber sich der mensch also daß er wol geschlaffen mag/vnnnd das er kreffrig wirt/vnd sich die hiez mindert/vnd die ader senfft vnnnd sitlich schlegt/ das ist ein güt zeichen des lebens/wan es bedeutet das der streit des siechtagges gegen der natur ist ergangen/vnnnd das leben gelengert hat.

Du solt mercken ob die ader klein wirt/also daß du sie kaum vernimpst/vnd daß sie bald schlecht vnd zittert/ So wiß daß dem menschen der todt nahend ist.

Von überziger hiez nach einer sucht die adern oft verschwinden daß man jr nit sehen mag. Ist daß des menschen harn lauter würt/vnnnd der zirckel oben in dem glas in dem harn schwarz gewesen ist/vnd darz

nach lauter wirt/vnnnd das die wolcken in dem harn weiß wirt/vnd sencket sich

zusamen/so wiß daß der mensch

genesen ist. Also wiß ob du

die ader nit greiffest

an dem menschen

en/vnd

ob es hiez vnd kranckheit hat/vnd der

harn vngestalt ist/schwarz ob

der bleychfar oder grün

ne/ das ist daß der

mensche

stirbt.

Von

Von harn sehen.



Du solc den harn fahen in zwey
 gleser / in einem zu mitternacht / vnd in das an
 der glaz am morgen / das der arzt besehen mag wie
 der harn gestalt sei als er von dem menschen gehet /
 wann er gehet etw an lauter von dem menschen vnn
 wirt darnach dunckel / vnd etwan dick. Darnach an
 dem morgen soll man den harn sehen / wann so erkent
 man des menschen natur dester bas. Man sol das
 glaz schdn wäschen / vnn soles an ein stat setzen die
 weder zu kalt noch zu warm ist / das es von der kelt od
 der von der hiz sein gestalt nit verliet.

Des harn gestalt.

Ist der harn rot oder dick oder trüb / bedeut dz
 der mensch krank ist von feuchte vnd von heis
 ser natur / das ist von dem blüt / wann die hiz
 macht auch den harn rot / vñ die feuchtigkeit macht in

Verscheidung

die. Ist der harn weiß vnd dün/ so ist dem menschen wee von kalter vnd durrer natur/ wann die kelt macht in weiß/ als du sihest in dem winter/ so es erfreut vnd wirt zu eis vnd zu schnee. Ist der harn rot vnd dünn/ das kompt von hitz vnd durrer natur. Ist der harn weiß vnd dick/ so ist dem menschen wee von kelt vnd feuchtigkeit. Ist der harn weder zu dün noch zu dick/ noch zu roth noch zu weiß/ das bedeut ein gesundenn menschen. Du solt mercken das der harn etwan rot wirt in grossen siechtagen/ als in der bermüter/ oder von grossen grimmen vnd doch nit hitz bedent/ so schlegt der puls langsam/ vnd den dürstet nit viel.

Du solt auch mercken den geschmack des harns/ ob er stincke oder übel schmecke. Stinckt er/ das kompt dauon das der mensch etwan stinckends ding hat gesessen/ So aber das nit ist/ vñ das der harn alwegent stincket/ Das bedeut das die feuchtigkeit in dem menschen/ vnd das blüt in jm fault das er kürzlich feber oder sucht gewint.

Vnderscheit
eds harn.

Der jungen kinder harn/ darumb das sie feucht sein von natur/ vnd offte essen vnd trincken/ ist weiß vnd sol viel sein/ darnach über fünffzehen jar seind sie heisser natur. So sol jr harn schön vnd goldtfar sein. Der alten leuth harn sol weiß vnd dün sein/ wann sie sein kalt vnd bleibt der harn rot/ vnd vngedewot das essen auch verwandelt sich der harn/ wann isset der mensch heysse speis/ oder trincket rot tranck/ so wirt der harn bester röter/ Isset er aber kalt speis/ oder trinckt kalt tranck/ als wasser/ so wirt der harn weiß/ Von baden oder von überiger arbeit oder von zorn wirt der harn auch bester röter/ oder von außwendiger hitz/ als im sommer. Ist aber das der mensch zu vil isset vnd trincket/ so

cket/ so wirt der harn rot/ vnd ungedewet/ vnd meint der mensch es sei von kranckheit der natur / vnnnd kan man des siechtagens vnnnd sein natur nit wol erkennen.

Ist der harn oben feyst vnd darauffein nebel / als ein spinnenwep / das geschicht etwan das das feyst vmb die nieren schmilzt / vnd das sie doiren. So hat der mensch des harns defter minder vnd febrige hitz. Bedeut ein verschwindung vnd ein abneming / vnd ein kranckheit an dem menschen. So hat der mensch an seinem leib grosse vnreine hitz / vnd als der harn vñ dem menschen gehet / so erscheinet die feystigkeit vnd der nebel / wann so das eingüt weil bestebet. Kompt es von den lendē / so erscheinet die feystigkeit mit dem als der harn von dem menschen gehet. Feystharn.

Etwan so geht der harn wasserfar vnd dünn / vnd etwan trüb vnnnd dick / vnd nit zudick noch trüb von dem menschen. Ist der harn weder zu wesserig noch zu dünn / oder zutrüb / das bedeut ein gute natur des menschen. Ist aber der harn zu wesserig / das kompt etwan dauon das der mensch zuvil gessen vnd getruncken hat / das die natur nit verdawenn mag / Kompt es aber von siechtagen / so bedeut es das der mensch ein krancke leber hat / vnd das sie das dick von kranckheit der natur von jr nit bringen mag / vnd dauon kommet jm weetag in der rechten seitten / vnd wirfft etwa ein natürlich hitz an / als ein feber. Ligt aber der mensch in einer sucht / vnnnd der harn weiß vnd wasserfar ist / das bedeut ein lange sucht von kelte. Ist es aber an der bekerunge das der harn des menschen nit trüb wirt an dem boden des harn glas / das bedeutet das der mensch wid erumb in die sucht wil fallen / wan die

Vershung

sucht ist bei diesem menschen bliben / die mit der trübe des harns solt von im kommen sein. Denn so ist des selben menschen zuzürchten von dem lengeren des sich tagens.

Dünnner harn.

Etwan gehet der harn / er sei rot oder weiß / gel oder bleych von dem menschen / vnd bleibt dünn in dem glas. Etwan ist er dick / vnd würt dünn / gehet der harn dünne von dem menschen vnd würt nit trüb vñ der siechtag groß ist / vñnd allermeinst in einer sucht / das bedeut einen langen siechtagen. Wirt aber der harn trüb / vnd sieht das sich die trübe in dem harn ni der sencket / So wif das die natur mit der sucht krieget / entweder zu der gesuntheit oder dem todt des menschen / oder zu einer mittelmaß.

Trieber harn.

Ist aber die trübe vnd die wolcken grüne / so ist des siechen sehr zuzürchten vor dem todt / ob es in einer sucht sei / das sich die sucht von hirtz in das haupt leg / vnd der mensch sein farb verleurt.

Schwarzer harn

Ist aber der harn schwarz vñ dick / bedeut dē todt. Etwan bedeut es ein krankheit von der mäter / so soll der harn als er ein weil gesteht oben trüb werden vnd vnden dick / etwan so bedeut es das sich die natur reiniget vnd sie die sucht auß dem menschen treibt / vñ allermeinst ob es das viertägliche feber hat gehabt / so soll des harns vil sein vnd dünn. Ist der harn schwarz vnd vnden dünn / vñ hat der mensch ein sucht / vnd im das haupt wee thüt / so wil sich der mensch verkeren mit blüt auß der nasen.

Vweißlauter harn.

Ist der harn weiß vnd lauter als ein wasser / bedeut ein siechtagen des miltz / so sol im wee sein in der licken seiten. Ist aber der harn weiß vnd oben schwarz vnd bleifarb / bedeut die wassersucht. Ist der harn weiß

weiß vnd dünn/bedeutet den fallenden siechtagen/so sol der harn bleifar vnd schwarz sein. Ist der harn weiß vnd dünn/bedeut ein siechtagen in lenden. So aber der harn weiß vnd dünn ist/ vnd kleine künlin als der sand an dem boden seind/ bedeutet die krankheit der blasen/ vnd das der mensch des harns nit halten mag. Ist aber der harn weiß vnd dünn in einer sucht/ bedeut ein langen siechtagen von kelte.

Ein harn der heist in latein limba/ der ist bleifar/ Bleifar harn.
vnd ist nit gar schwarz. Das kompt etwan das der mensch das feber hat an dem dritten tag das von keltten kompt vnd hitz/ die kelte ist in dem leib/ die hitz ist aussen an dem leib/ vñ bedeut die rür/ so sol des harns wenig sein/ so er vil zu stül gehet/ dauon ist sein wenig wan der harn gehet mit der rür hin. Hat er aber das feber/ so ist sein wenig von hitz/ die die feuchte in dem leib verschwindt/ Er wirt auch etwan bleychar von krankheit der lungen/ das geschicht etwan von dem fluß des haupt darauß sie fleußt vnd faulet/ oder daß sie feucht ist/ das soltu also erkennen/ der harn ist etwan scheumicht/ vnd dem siechen ist wee in der lincken seitten. Kompt es aber von der lebern/ so ist der harn bleifar vnd dick/ vnd dem siechen ist in der rechten seitten wee. Es würt etwan des menschen harn bleifar/ Das kompt von der krankheit des gedärmes/ das soltu also erkennen. Ist jm vnder dem nabel wee. Ist es von den würmen/ so hat der mensch ein onmechtigkeit vnd krimet in ser in dem leib/ vnd sol der harn trüb vñ rot sein/ Kompt er aber von der rür/ so sol des harns wenig sein. Etwan so bedeut es ein geschwer in dem masdarm/ in dem darm durch den die speiß geht von dem menschen/ das soltu also mercken/
w ant

Verschung

Bleycher
harn.

wann von der geschulst so mag er nit zustül gehn vnd harnen. Er wirt auch etwan bleifar/ so ein frawe jr feuchte zu vil hat/ so sol der harn zudick sein/ vñ weiß/ dick vnden an dem boden ligen / vñnd jr ist vnden an dem nabel wee. Kompt es aber von der blasen/ so ligt vil dings an dem boden als die kleien. Ist aber der harn bleychfar / das bedeut etwan den todt vñnd etwan nit. Sol aber der mensch genesen/ so wirt der harn lauter vnden/ vnd oben trüb. Bedeutet es aber den todt/ so sol des harns wenig sein/ vnd leutert sich nit.

Ist der harn wolckenfarb in einer sucht/ das bedeut etwan das leben ob er schlafft/ vnd bei sinnen ist/ vnd sanfft vnderwt/ den todt/ Ob er vn-sanfft schlefft/ vnd seiner sinn nit hat / vnd den athem bald vnd vn-sanfft zuehet. Ist der harn wolckenfar vnd dick/ vnd das vil sands an dem boden ligt / das bedeut dē stein. Ist er aber also gestalt / vnd ist nit sandig an dem boden/ das bedeut ein sucht die heist Colica. Kompt er aber von dem stein/ so hat der mensch nit grosse geschwulst vnd der harn thüt jm wee.

Etwan so ist der harn wolckenfar von der rür / so sol der harn trüb sein vnd sol des wenig sein. Ist der harn bleych/ vnd das staub darinnen fert/ das bedeut ein geschwer im leib/ vnd etwan so bedeuts die wasser sucht.

Gelb harn.

Ein harn heist vīna Citrina/ der ist gestalt als ein margran apffel. Das bedeut an einem menschen ob er oben vil schaumnes hat / ein suchte der buust / vñnd ein durre des leibs. Ist er aber dün/ vñ gar schaumhaft/ das bedeut ein sucht des milchs/ Hat er aber nit schaumne/ vnd das sein vil ist/ das bedeut das der mensch in
dem

dem leib hert ist/ vñ mag nit wol zustül gehn/ vnd be-
 deut ein krankē leber. Ist er aber also gestalt/ des ers-
 sten inn einer sucht/ so bedeut es ein lange sucht/ das
 rumb muß man des menschen fürchten/ vñnd etwan
 das er die sinn veilief. Ist aber der harn rot als gold
 farb/ vnd weder zudünn oder zudick/ das bedeut einn
 gesunden menschen. Ist der harn rot vnd nit zu wes-
 nig in einer sucht/ das ist güt/ ist sein aber wenig vñnd
 die wolcken in dem harn schwarz ist/ das ist tödlich.
 Ist der harn rot als ein blüt das ist tödlich/ vnd als
 lermist ob im die zung scherpff vnd verbient ist. Ist
 der harn rot vnd wenig in einer wasser sucht/ das bes-
 deut den todt. Ist aber das ein mensch groß hitz hat/
 als ein feber/ das der harn dick ist/ vnd oben bleifar/
 vnd das darinnen fert als zerbrochen weyzen kōner/
 das bedeut einen tödlichen siechtagen/ dem man nit
 gehelffen mag.

Merck das man den harn nit vil vñndtragen sol/ *Haltung des*
 vnd nit in manig geschir gieffen/ das er von dem tras *harns.*
 gen vnd gieffen nit trüb werd/ vnd sich verwandel.

Man sol in schön behalten/ das nichts darein falle/
 danon er sich verwandel/ wann vermengt man in/ so
 wirt er rot/ vnd wirt der arzet betrogen/ doch so ge-
 schicht es/ muß man in bei einem feur oder in einem
 warmen wasser wider bringen. Man sol nit mehr den
 harn in ein glas fahen denn zu einem mal/ das man
 mōg gesehen ob des harns vil oder wenig sei der von
 dem menschen gehet.

Ist sein vil/ das geschicht etwan in einer sucht das
 die natur die überflüssigkeit der feuchte von jr treibt/
 in einem gesunden menschen das zu vil isset oder trin-
 ket vnd nichts arbeit/ vnd die feuchtigkeit nit ver sen

Versehung

bet. Darumb haben die kind vil harns / das sie vil trincken vnd wenig arbeiten / oder es kompt von krankheit der blasen vnd der lenden / das sie den harn nit behalten mögen. Ist sein wenig / das kompt etwan das von das der mensch wenig ist vnd trinckt / oder groß arbeyt hat / vnd dauon hitzig ist worden / vnnd kompt etwan von überigem schwitzen / oder von überigem stülgehn / wã der vil zu stül geht / der hat wenig harn.

Circkel im
harn.

Der zirckel oben an dem harn scheint / ist der breyt / dick / vnd wasserfarb / bedeut ein siechtagen hinden in dem haupt von kelte / vnd von feuchte. Ist er aber rot vnd dick / bedeut ein sucht an der stirnen von überflüssigem blüt. Ist er rot vnd klein / bedeut ein sucht in der rechten seiten von hitz / ist aber der weiß vnd klein / so ist im wee in der lincken seiten des haupts von hitz.

So aber der zirckel bleifarb vnd schwarz ist / das bedeut ein krankheit des hirns / vnd das des menschen zufürchten ist vor dem todt. Bekert er sich von der bleyche vnd schwerze in ein röte vnd in ein liechtefarbe. So wif das der mensch der sucht genesen ist / Wirt er aber von der vn liechte schwarz / so ist seiner zufürchten / Wirt aber der zirckel grün als ein gras in einer sucht / bedeut das des menschen zu fürchten ist / das es sein sinn verlier.

Ist es aber das ein bläslin oben in dem harn ist / als es thüt in einem wasser so es regnet / vnnd das die nit bald zergehn / das bedeut ein siechtagen vnnd die sucht der lenden / vnd einen bösen wind in dem leib / vn ein krankes haupt.

Er scheint ein schaum inn dem zirckel klein als die kleinen körnlein / das bedeut ein flus des haupts auff die Brust oder auff die lungen fließend / flusst er auff die lungen

die lungen/so ist jm wee in der lincken seitten. Fleust er auff die bruste/so ist jm formen an der brust wee.

Erscheinet ein wolcken oben auff dem harn als ein spinnen wep/das bedeut ein krankheit der brust/vnd lungen.

Vil schaums auff dem harn/bedent ein krankheit *Schaum.* der brust/vnd hitz der lebern. Ist aber der schaum als safran/bedentet die geelsucht / Sihestu aber eyter in dem glas das bedeut ein siechtagen der lenden odder der blasen. So sol der harn stincken/vnd jm sol wee vnder dem nabel sein. Kompt es aber von der lebern/so stinckt der harn nit/vñ jm ist in der rechtē seitē wee.

Ist der harn trüb/also daß vil dings daünnen wirt/ *Trieb harn.* erscheint das oben in dem harn/das bedeut ein siech tagen vmb die brust. Ist er aber mitten in dem harn/vnd sich nit an den boden sencket / das bedeut ein feuchte vmb den magen. Ist er aber vnden an dem boden vnd daß der harn rot ist / bedeut ein sucht der blasen.

Sicht man blüt in dem harn / das kommet etwann *Blutig bare.* von der leber / so sol der harn blüt lauter sein / vñ dem ist wee in der rechten seitten. Kompt es aber von der blasen/so sol er vnden an dem boden ligen/vñ sehr stincken / Kompt es aber von der adern in dem rücken/so ist des blüts vil/vnd er ist lauter / vnd jm ist in dem rücken wee vnd in den lenden.

Sand an dem boden/bedent den stein in der blasen *Sand.* oder in den lenden. Ist er in der blasen/so ist er weiß/vnd so man in mit den fingern reibt/so ist er hert/vnd ist der harn wolckenfarb vnd trüb. Etwan so kommet es von überiger hitz vnd von überiger dürre. Oder ob ein mensch scharpff artzney hat genommen die es inn dem leib zerferet. Ob er sich aber

Versehung

mit frawen oder mit andern dingen in den lenden zerbrochen hat/ so ist der harn ob man in reibt vn̄ der dem henden weych. Man sol den siechen fragen wie es kommen sei.

schippen. Schüppen oder ding als kleien in dem harn/ Kommet etwan von einem geschwer in der blasen/ so sol jm vornen in dem haupt wee sein. Etwan kompt es von einer bösen hitz vnd von einer dürre/ so ist dem menschen übel zuhelffen/ Aber kleine könnlin in dem harn/ oder gar kleine schüplin/ kumpt etwan von flüssen vnd grimmen in dem leib/ so sol der harn trüb sein. Etwa kompt es das ein fraw ein kindt tregt/ Sein die könnlin rot/ so tregt sie ein son/ seind sie aber bleych/ so tregt sie ein tochter/ vnd sol der harn lauter sein/ vnd jr ader schlegt bald.

Vier Comple-
xion. Es spricht der hochgelert Constantinus von dem harn ein vorede. Das ein mensch zusammen gefüget set vnd gemacht von vier Elementen/ wann von der erden hat der mensch truckenheit vnd kelte. Von dem lufft feuchtung vnd hitze. Von dem feur hitz vnd truckenheit. Hieraus sol man mercken das auß werme ein jeglichs ding rot wirt/ aber auß kelte weiß vnd trucken/ dünn/ auß feuchtigkeit dick. Auß disen mag ein jeglicher auß seinem harn mercken/ von was natur vn̄ Complexion er sei/ vnd was krankheit an jm ist. Verstehe es also/ ist der harn rot vn̄ dick/ so ist der mensch hizig vnd vol gebläts/ vnnd von der Complex Sanguineus genant/ So aber der harn rot vnd dünn ist/ so ist der mensch hizig/ vnd dürre/ vnd von der Complex Colericus/ in dem ist die gall/ vnnd wirt leichtiglich zum zorn beweget/ vnd in die geelsucht.

So der harn weiß vnd dick ist/ bedeut ein kalte natur/ vnd

zur/ vnd von der Complex flegmaticus/ das ist das
in ihm ist vil wässerigs gblüts/ vnd stetigs gern allein
ist. So aber der harn weiß vnd dünn ist/ Bezeychnet
das der mensch kalt von natur ist/ vnd ein Melancos
licus. der ist sittig/ vnd hat an jme ein irrdisch geblüt/
vnd ist alwegen bleich von farben.

Der harn wirt getheylt in vier theyl. Das erst theil
ist der zirckel/ der bedeutet krankheit des haupts.

Das ander theyl ist nach dem zirckel/ bedeut krank
heit der brust vnd der langen. Das drittheyl oder das
mittel des harns/ bezeychnet krankheit des magens/
lebern/ vnd miltz. Das vierd theyl/ das ist der boden
des harns bedeut krankheit der nieren/ der blasen/
vnd der matricen. Darnach magstu die krankheit
des menschen aussprechen.

Harns uer
theyl.

Von farben des harns.

Der harn wirt getheylet in neunzehen od zwen
zig farben. Die erst farb des harns ist weiß/
vnd auch klar/ subtil vnd durchsichtig als ein
schön lauter wasser. Vnd etlicher weiß harn diel als
ein milch/ vnd ein weiß harn als ein molcken/ vnd ein
bleich harn als ein imber/ dise vier harn bedeuten vn
derwlichkeit des magens.

Ist der harn bleich als halb gesotten fleysch/ vnd
der harn bleich als ein fleisch ganz gesotten/ bedeut
ein abnemung der dewung des magens/ noch nit gar
volbracht.

Der harn gel als ein vnzeitiger apffel/ bedeut ein an
begin der dewung des magen/ volbracht.

Der harn geel als zeitig öpffel/ bedeutet vollkom
men dewung des magens. Desselben gleichen bezeich

Versehung

Met der rot harn/der da ist gestalt als vnpur Golt.
Auch bedeutet der da ist gestalt als ein klar Golt/vols
komene dewung des magens.

Ist der harn gestalt als ein wässerig blüt/ oder ein
saffran/ vnnnd der harn gestalt als ein wilder saffran/
oder der harn gestalt als ein flamme von grünem holz/
oder der harn als ein flamme von trucknem holz. Dis
se vier harn bedeuten übertrrettunge der vollkommen
dewung des magen eins gesunden menschen. Solich
harn von einem kranken menschen bedeut das feber
von hitz vnd der lebern.

Harn gestalt als rot schwarzer wein / als ein rote
erden geneygt zu der schwertz/ das bedeut ein verbrent
feuchtigkeit.

Harn gestalt als ein bley oder äschenfarb / bedent
ein tödtlich feuchtigkeit.

Harn gestalt als ein blei oder grün gestalt als köl/
bedent ein verbrent tödtlich feuchtigkeit.

Harn schwarz als ein more/bedent ein tödtlich feuch
tigkeit. Oder ist der harn ganz schwarz als ein koler/
bedent auch ein verbrennt tödtlich feuchtigkeit.

Auicenna spricht in dem andern theyl seines ersten
büchs/ das der schwarz harn kompt zu zeiten von kel
te so die natürlich hitz des menschen verzert ist. Auch
kompt der schwarz harn von brennender hitz/ die da
ist verzeren die natürlich hitz/ vnnnd so des schwarzen
harns wenig ist mit einem stinckenden geruch/ bedent
grosse hitz der lungen/ ist tödtlich.

Schwarz harn bedeutet auch zu zeiten ein bestopf
fung des milztes/ darauff kompt die geelsucht/ vrsach
das die schwarz feuchtigkeit nit mag zu dem milz kö
men/ so zeucht sie sich zu den nieren/ der harn ist tödt
lich. Auch

Auch der schwarz harn der von einer unreinen frau
en kompt/bedeut ire zeit/der harn ist nit tödelich.

Schwartz harn bedeut zu dem dickermal das feber
quartan/ist auch nit tödtlich/also daß des rff ein mal
vil geharnet sei. Schwartz harn zu dem dritten mal
bedeutet krankheit der nieren vnd blasen/ist nit tödt
lich.

So der harn bleifarb ist/vnnd darnach schwarz ^{Bleifar.}
wirt/bedeut die meinung vor geschriben von dem töd
lichen schwarzen harn.

So der harn ist gang bleifarb oben/vnd vnden/ist
böser/dann der oben bleych oder geel ist/oder der vns
den schwarz oder bleifarb ist.

Der harn schwarz/darvor grün/ist tödtlich.

So der zirkel bleych ist/bedeutet krankheit des
hirns/als die fallend sucht.

Der harn gefesbt als blei bedeut zu dem offtermal
die wasser sucht.

Ein dicker bleifar harn/bedeut die kalten sucht.

Ein schwarzer dicker harn der vor weiß gewesen
ist/vnd der selb mensch weertagen empfindt in der lin
cken seiten/bedeut verstopffung des milzes.

Ist der harn rot vnd darnach bleifarb/vnnd das ^{Rot.}
ymb den zirkel tödner hangen/bedeut ie lügen sucht
vnd ein apostem ymb die buß.

Harn weiß oder bleifar/darinnen klein weiß schüp
pen farn/das bedeut das gegicht. Harn bleifarb vnd
in dem ein schwarzer sandt auff dem grund ligt/be
deut der frauen zeit. Der bleifarb harn/von dem men
schen der das abnemen hat/ist tödtlich. Bleifarb
harn von ein vn Sinnigen menschen/freneticus ge
nant/ist tödtlich.

Der

Versehung

Der grün harn von einem kindt/ bedeut den kram-
pffe vnd kelte.

Grieharn. Grün harn von einem starcken feber / ist tödelich/
wann er bedeut ein tödeliche hitz die da biennen ist in
dem menschen. Ist aber der harn grün/ so das mensch
weetagen hat in dem magen/ vnd auff dem grund des
harn ein substanz ligt/ bedeut daß der mensch vergift
in im hat.

Ist der harn grün nach grosser arbeit des menschen/
en/ bedeut den kramppff.

Vueißharn. So der harn ist weiß vnd klar/ vnd dünn bedeut et
verstopffang des milztes. Ist der harn weiß mit ein
bleifarben zirckel/ bedeutet hauptweetagen oder die
fallende sucht. Ist der harn weiß mit eyter vermengt
auff dem grundt/ bedeutet verwundt nieren/ vnd der
harn scharpff ist an dem aufgang/ bedeut ein verwun-
teblasen.

Der weißharn oder dick bleych vnd feyst/ darin
nen ligt weiß sandt/ bedeutet den stein in der blasen.
Vnd ist der mensch mit feber beladen/ bedeut das ab-
nemen in dem dritten grad. So aber der harn allein
oben feyst ist/ bezeychnet hitz der nieren/ welche hitz
die feuchtigkeit der nieren verzeret.

Harn weiß/ bleych oder stinckent/ vnd des wenig
gemacht/ ist tödelich.

Harn weiß oder bleych vnd dick/ darin vil schaum
an dem zirckel hangt/ bedeut ein feucht haupt/ vñ vil
wind in dem bauch/ Vnd so sich vil bläflin an dem zir-
ckel sencket/ bedeut ein schleimige brust.

Weiß trüb harn als eins esels harn/ vnd also lang
zeit bleibt/ bedeut hauptwee.

Harn wenig gemacht vnd gestalt als ein milch/ be-
deutet das gegicht.

Harn/bleych mit einer träben substanz/ vnnnd auff dem grunt ein materi ligt/ mit der spiz über sich geht/ bedeut den seibenn menschen mit vil feuchtigkeit beschwerdt/ vnd sonderlichen die glider die vnder dem nabel sein/ als die nieren/ vnd blasen.

In welchem harn die grundtschafft weiß ist/ vnnnd spiz über sich gehet/ bezeychenet gesundtheit der menschen.

Harn weiß/ subtil vnd dünn/ als ein wasser/ bedeut gemeinlich wassersucht/ oder miltz weethumb/ oder nieren weethumb/ oder das gegicht an den glidern/ oder die fallende sucht/ oder ein erkalt lebern/ oder ein erkalte müter/ feber quotidian/ oder quartan.

Bleych/ dünn vnd klar harn/ bedeut gleich so vil als der weiß/ jez genant.

Harn weiß als ein milch/ vnd das wenig/ bedeutet das gicht oder den schlag/ auch bedeut diser zuzeiten das darm gegicht/ so man weetagen vernimmet bei dem nabel. Ist des harns wenig gemacht auff ein mal/ bezeychnet stülgang/ oder abnemen/ oder ein bestopffang der leber vnd miltz/ oder ein vnuerdewlich feuchtigkeit. Herwiderumb so des harns vil ist/ würt bezeychnet wider die obgenanten krankheit verstopfung der stülgeng/ vnnnd aufflassung miltz vnd der lebern.

Harn bleychgel vnd dick/ vnd sich über ein stund niher sencket auff den grundt wie ein feyste/ bezeichnet verstopffung des miltz oder nieren.

Ist der harn geel/ vnd materi darin gleich als har/ bedeut weetagen der nieren.

Harn rot vnd subtil/ darinn kleine pückelin an dem zirckel sich zusammen henc Kent/ bedeut ein apostem vñ

⚔

Versetzung

die brust / genant pleuresis / oder der lungen / genant peripleumonia. In den krankheiten sein zu sel / als das feber vnd weetagen in der brust / der hüst / ein kurzer athem / daran man erkennen mag die jetzt berürten krankheiten.

Ist der harn rot vnd dünn vor dem feber vnd nach dem feber / hiz der leber vnd nieren / besondere so der mensch hiz vernimpt außwendig an der leber vnd nieren.

Ist der harn rot vnd dick / bedeut ein apostem der leber / oder lungen vnd das feber. Ist der harn rot vnd dick / bedeut oft wasser sucht die da kommet von kelte vnd verstopffung der lebern.

Ist der harn rot vnd geel / vnd so an dem zirckel geel schaum hangt / bedeut die mistfarben.

So der zirckel dick in der substanz ist / vnd wässerig an der farb / bezeichnet weetagen in dem hindersten theyl des haupts. Ist der zirckel dick in der substanz vnd purpurfarb / bedeut weetagen in dem vordersten theyl des haupts. Ist der zirckel geel oder rot vnd dünn / bedeut weetagen in dem rechten theyl des haupts. Ist der zirckel bleifar vnd dick in der substanz / bedeut den schlag / apoplexia genant / oder die fallend sucht.

Der zirckel subtil vnd grün / bedeut vnfinnigkeit.

Der zirckel schwarz vnd darvor bleych / ist tödlich.

Item ist der harn mit vil schaum vnd mit grossen vnd kleinen blasen / bezeichnet hiz / vnd wind vnd tempff die auß dem magen in das hirn steigen / darauff der schnopfen kompt. Wan wolcken in dem harn faren / bedeut gebreisten an der lebern.

Welcher harn eyter auff dem grund hat ligen / vnd damit

Damit stinckend/bedeut weetagen in den nieren vnnnd blasen.

Wann blüt in dem harn ligt/das kompt von der leber/oder von den nieren/oder von der blasen/oder von der mäter.

Wann in dem harn fert gleich als har/bezeychnet weetagen der nieren on feber.

Der frawen harn so darin vff dē grund ligt schwarzer sand/bedeut bestopffung der frawen flus.

So aber der selb sand in der frawen harn vermischet ist mit schwertz vnd dick/vnnnd nit auff dem grunde ligt/bedeut der frawen zeit. So aber solcher sand in des mans harn auff dem grund ligt/bedeut milz weetagen.

Kleine schüplin an dem grundt des harns vnd sich an das harn glas hencket/bedeut das podagran.

So in einer frawen harn schwimmet ein wolck mit schüppen ver mengt/die vff vnd abfaren/bedeut das die fraw schwanger ist. Oben auff dem harn ligt ein wolck/auff dem grund dick in seiner substanz/bedeutet ein volkomne gesundtheit des menschen.

So auff dem grunde ligt ein weiß/oder schwarz/oder rote materi oben auß nit gespitzt/bedeut krankheit der glider vnder dem nabel/als der plasen/niern.

Von dem ader lassen.

L Im mensch bedarff gesundtheit das er von der überflüssigkeit des blüts gereiniget werde/wann so sein zuvil wirt/so wirt es faul/vnd verstopfft das geäder/vnd so man nit zu der adern leßt/so es not ist/so kommen dar auß düsse/geschwer/vnnnd das feber/freneticus/das ist hirn wärtig vnd etwan der gesch

Versehung

todt/vnd ander siechtagen/vnd lassen stellet manche grosse kranckheit ab/ so man sein bedarff/vnd zu rechter zeit thut.

Wann lassen not vnd gesundt sei.

Die müßig gehendenn leuth die vil güter hitziger speiß/vnd sonder vil von fleysch essen/vnd vil starcks weins trincken/auch die feyst/oder die rot oder braun leuth sein oder vil geschwer oder drüsen/oder überige hitz/oder oft das feber haben/oder ander stirnwee/oder in dem harn rot vnnnd dick/oder in der puls groß vnd breyt ist/vnd schnell schlegt/oder die da gefallen oder geschlagen/oder gestossen seind/denen ist lassen not/sonder die also gefallenn/geschlagen oder gestossen seind/die sollen fürderlich lassen/dadurch sich das blüt nit in größern schaden kere.

Wann lassen nit gut oder gesundt ist.

Der vnlustig zueffen ist/oder wer ein bösen magen oder ein kalte leber hat/oder magern/oder alten leuthen die von natur kranck oder die sunst lang kranck gelegen sein/oder truncken sein/vnd die das feber haben/sonderlich sol man jungen leuthen vnder vierzehnen jaren alt nit lassen.

Daß man nit zuuil lassen soll.

Man sol nit zuuil lassen/wann es wirt des menschen complex dauon böß/vnd zehet sich zu der wassersucht/vnd verderbt sein begirde zueffen/vnnnd kompt dauon kranckheit des hertzen/des magens vnd der lebern/der gäch todt/vnnnd die natürlichen krefft werden daruon gekrencket/vnd werden jm die glieder zittern.

So das blüt dick vnd schwarz gehet/so laß es gehen biß es sich verwandelt/ Ist es aber weißfar/dün
vnd

vnd subtil/ so laß es nit vil/ wann es ist ein zeychen/ das es dir nit not ist/ vnd ist besser oft vnd ein wenig laß sen/ dann ein mal zuuil.

So der mensch vnlustig zuessen ist/ so sol er das laß sen verziehen bis er zuessen lustig wirt. Man sol auch alwegen nüchtern lassen/ außgenommen von der zeit der noturfft.

Zeit des aderlassens.

Das aderlassen hat zwo ebenzeit. Die erste ist auß erwelt/ die ander bezwungen/ dann so es zulassen not ist/ als ob einem die pestilenz außschuß oder ander krankheit/ das bedarff keiner auß erwelung einiger zeit. Die anserwelte zeit sol sein an einem lichten tag/ zu der zeit so die dewung in dem menschen volbracht ist/ vnd der mensch den leichnam mit harnen vnd stül gereiniget hat/ vnnd in dem Glentz/ das hebt sich an Cathedra Petri/ vnd hört auff an S. Vibans tag/ nachuolgend in dem herbst an S. Bartholomeus tag bis auff sanct Clementen tag. Man sol auch nit lassen so es gar kalt oder heysß ist/ Sonder ein mittelmessige zeit. Man sol auch nit nach grosser hitz/ oder noch vnkeusch/ oder nach dem bad/ oder so der mensch vil stül gehabt hat/ oder nach grossen vnbewen/ oder nach grossen wachen lassen/ wann es bringet tödtlichen schaden.

Vnderseynde des lassens.

So der siechtagen new ist/ so sol man an der andern seiten lassen/ da dem menschen nit wee ist/ das man den siechtagen anderstwo zibe. Ist aber der siechtagen alt/ so mag man an der seiten laß

Versetzung

fen da der flechtagen in ist. Ist auch der mensch alt/ oder krank/ so sol er nit lassen er habe dann vor gessen vnd getruncken/ vnd zimlich abgedewet.

Zu dem lassen sol man auch fünfferley gedencken.

Zu dem ersten ob der mensch der sich also lassens gewenet hat / vnd das er die gewonheit nit übertrette/ das jm nit krankheit darauß komme. Zum andern/ ob die person die nun lassen sol / inn vorherürter maß nit zu alt oder jung/ ob er zu krank sei. Zu dem dritten ob die zuheiß oder kalt sei Zu dem vierten das der mon nit new sei. Zu dem fünfften die vorgemelten vrsach/ ob einem menschen zulassen not vnd nützlich sei.

An welcher seiten man lassen sol in den vier qualiteten des jars.

In dem Glentz vnd in dem Sommer soltu lassen an der rechten seiten/ vnd in dem Winter/ vnd im Herbst zu der lincken seiten/ Vnd sol das laseisen in dem Winter grösser sein dan im Sommer / vnd sollen alwegen die jungen lassen so der mon zunimpt/ vnd die alten so er abnimpt.

Wie man sich nach dem ader lassen halten sol.

So du gelassen hast/ soltu dich mit subtiler speise speisen/ vnd lautern wein trincken/ dauon du gesundt vnd gesterckt wirst/ vnd solt dich hüten vor aller speiß die stopffet oder vnderwig ist / was vö milch ist/ auch effig/ biern/ käß/ vnd dürr gefalzen fleysch/ sch weins fleysch/ kompostkraut/ auch fisch/ aufgenommen hecht/ Bersich/ vnd Krebs. Du solt mit essen

mit essen vnd trincken messig sein/ vnd nit bald daruff schlaffen/ sonder ligen vnd rüwen/ vnd an dem rücken nit schlaffen. Er sol auch vnder vier tagen nit baden/ oder sich mit grosser arbeit nit beladen.

Wo für ein jede ader zulassen güt sei.

Die ader mitten an der stirnen ist güt zulassen wider die geschwer der augen/ vnd wider alle weetagen des haupts/ wider die frembden gedanken/ wider die auffezigkeit/ wider die vnfinnigkeit/ vnd bringt wider das verderbt hirn.

¶ Die ader auff der nasen.

Die ader vornen auff dem spiz der nasen/ ist güt zu lassen wider die überigen flüs der augen/ vnd wider die geschwer des haupts/ so dem menschen das haupte schwer vnd flüssig ist.

¶ Die ader an schlaffen.

Die adern seind güt zulassen für die tünckle oder finstere/ vnd für die mal/ nebel/ vnd flüs der augen.

¶ Die adern bei den winckeln der augen.

Seind güt zu lassen zu erleuchtung des gesichts/ wider den flus vnd mackel der augen.

¶ Die zwo adern inwendig bei den oren.

Seind güt zulassen für das reissen vnd zittern des haupts/ vnd für vnreinigkeit des mundts/ vnd wider die tobung der oren.

¶ Von der adern hinder beyden oren.

Die ader zulassen macht güt gedächtnus vnd reinigung des antlitz/ ob es melig oder fleckig wer/ vnd vertreibt

Versehung

vertreibt die flüss des haupts / vnnnd die flüss der zenn
vnd für alle weetagen des haupts.

¶ Von der adern in dem mund.

Zwo adern in dem mund seind güt zulassen für die
mal vnd blatern des anzlitz / vnnnd für den weetagen
des haupts.

¶ Die adern in dem nack.

Die adern zulassen seind güt wider den weetagen
des haupts / vnd für die to:heit / oder wüten / oder to:
ben die kommen von krankheit des haupts / der stir:
nen vnd hirnes / vnd wider die wunderlichkeit des ge:
müts.

¶ Von den adern an dem kin.

Die adern zulassen seind güt wider die blasen des
anzlitz / vnd für den weetagen der brust frawen vnnnd
man / vnd für den weetagen des haupts / vnd für den
krezgen in dem mund / vnd für den stinckenden athem /
vnd für die geschwer der nasen.

¶ Von den adern vnder der zungen.

Die adern gelassen für die flüss vnnnd den tropffen
vnd alle weetagen der zenn vnd zansfleisch / vnd die drü:
se / geschwer der kelen / vnd des hals / vñ wider den bö:
sen siechtagen apoplecia / wider den hüsten / vnd wider
den weetagen des mundts / der backen / zansfleisch vnd
kinback.

¶ Von den adern an dem hals.

Zwo adern an dem hals / ein fornen die ander hind
den / sein güt zulassen für die geschwulst des zansfleisch
vnd kinbacken / vnd wider drüß vnnnd geschwer der ke:
len. Die adern sol man mit grosser fürsichtigkeit las:
sen.

¶ Von der haupt adern.

Die

Die adern gelassen ist güt für allen weetagen des haupts vnd flüß der augen / vnd den hinfallenden siechtagen vnd wider alle gebrechen der oren / wider alle geschwulst des haupts / wider alle weetagen vnd gebrechen der zungen / vnd wider den siechtagen des magens / vnd die hauptadern zwischen dem daumen vnd dem nechsten finger ist güt auff beyden henden wider das kalt / Vnd man mag die adern lassen an armen oder an henden. Sollich adern mag man so es not ist / vor andern zeiten für die besten zeit lassen an dem nächsten tag nach S. Ambrosius tag / oder zwen oder drei tag darnor.

Von der lungen adern.

Die adern gelassen an beyden armen ist güt dem milz / der leber / der lungen / wider den fluß des blüts auß der nasen / wider alle gebrechen der nasen vnd der brust / wider alle feber / vnd für das podagram.

Von der gart adern.

Die adern zulassen ist güt wider den weetagen der brust / vnd des schweren athems.

Von der adern auff den rippen.

Zwo adern auff den rippen der rechten seiten / die sein güt zu lassen wider das zittern der adern an dem arme.

Von der leber adern.

Die leber adern so man sie last an dem rechten arm / an den henden / an den fingern / ist güt zu der leber / für alle überflüssigkeit vnd siechtagen der lebern / vnnnd der brust / auch der lungen / vnd für die überflüssigkeit der gallen die da kompt von der hitz der leber / vnnnd für den weetagen der zen / des rucken / der rip / der seiten vnnnd aller glieder / auch für das fließen der nasen /

Versetzung

vnd für das krazen der haut/vnd für das feber. Solich lassen ist an der zeit güt an dem nechsten tag nach Joannis anteporram latinam.

¶ Von der adern der elnbogen.

Zwo adern seind auff den elnbogen an beyden armen / seind güt zulassen für den weetagen der buust / vnd der lungen / vnd so man des athems nit leichtlich gehalten mag / auch für den schwindel / für den kräpff vnd für den fallenden siechtagen.

¶ Von der Median adern.

Die median adern zulassen ist güt wider allen gebrechen der bewung / vnd für alle weetagen der buust / des hertzen / der ripp / des magen / des miltz / der lebern vnd der seiten / vnd wider alle siechtagen der lungen vnd des ganzen leibs / vnd zu aller zeit im jar so güt lassen ist / so mag man die median adern lassen / aber besonder vor andern zeiten an dem vierdten tag vor vnser lieben Frawen tag Natiuitatis.

¶ Von dem kleinen finger.

Zwo adern auff dem kleinem finger an beyden henden seind güt zulassen für die geelsucht / für den weetagen des miltz / wider allerley feber / vnd die verstopfung der buust / vnd für vnlust der speiß / vnd für die gilbe oder bleyche der augen / vnd des antlitz.

¶ Von dem gemacht.

Ein ader vornen auff des mannes gemacht. Ist güt zulassen für die wasser sucht / vnd für alle siechtagen des gemachtts.

¶ Von der adern vnden an dem gemacht.

Die adern an des mans gemacht bei dem prepucio / ist güt zulassen für den krampff / vnd für den siechtagen / Colica passio / vnd für die geschwulst des gemachtts /

Hts/ vnd den harnstein so man nit harnen mag.

Es seind drei tag in dem jar/ wer an jr einem zu der adern laßt/ der stirbt des selben jars. Der erst tag ist an vnser lieben frawen tag in der fasten. Der ander ist an Simonis vnd Judas abent. Der drit tag an S. Andreas tag.

¶ Von den adern an den diechen.

Zwo adern an den diechen/ vnnnd zwo an den schins beinen seind güt zulassen wider den gebrechen der nieren vnd der blasen/ vnd alles vngeweyd/ vnnnd wider einen siechtagen artetica / vnnnd wider das podagra/ vnd wider das strecken des geäders/ vnd des ganzen leibs.

¶ Von den adern in den knien.

Es seind zwo adern in den kniekelen / die seind güt zulassen für den weetagen der blasen/ der lenden/ des gemächts/ vnd wider alle siechtagen die da heissen artetica/ die machen starck beim vnd süß.

¶ Von frawen adern vnder den enckeln.

Zwo adern inwendig vnder den knorren oder enckeln an beyden füßen seind güt zulassen den frawen nach der geburt/ wann es reiniget die müter das sie wol geschickt werden zuempfehen. Es ist darzu auch güt den frawen die ire recht nit haben mögen/ den bringet es sie wider so es in aussen bleibt.

¶ Von den ausseren knorren.

Zwo aderen seind vnder den ausseren knorren/ oder enckeln an beyden füßen/ die seind güt zulassen wider den weetagen der blasen dem der nit geharnen mag/ vnd wider den weetagen der nieren / vnnnd wider die büße / geschwer vnd geschwulst des gemächts / oder vmb die nieren vnd des geschichts.

Versehung

Von der adern der grossen zehen.

Zwo adern seind auff der grossen zehen an beyden füssen seind güt zulassen wider die blasen mal vnd flecken des anelitz / vnnnd für die röt vnd flüß der augen / vnd für den krebs vnnnd überbein die da wachsen an den schinbeinen / vnd so die frawen ire recht zuuill haben.

Von den adern der kleinen zehen.

Zwo adern an der kleinen zehen an beyden füssen genät die gicht adern / seind güt zulassen für den siechtagen der nieren / vnd beschwerung der glieder / den tropfen / vnd wider das gicht.

Wie man mit köpffen las= sen oder schreypffen sol.

Die köpff setz man an das haupt / für den schmerzen der augen / vñ für den schmerzen des haupts. Man setz sie oben auff den wirbel für alle schmerzen der augen / aber der verstentlichkeit ist nit güt. Auch in dem nacken für die schmerzen der augen / aber ist dem hirn nit güt. An dem kin setz man sie für die geschwulst des mundes vnnnd des zans fleisch / vnd für die schmerzen der zen / Zwischen den schultern für den schweren athem. Auff der stat der lebern für ire beschwerde. Auff die stat des miltz / für die schmerzen / als auff die lend vnd arßbacken / vnnnd für die randen / für die schmerzen der nieren / vnd die theylung die da ligen / vnnnd seind auch güt für die begebung die die nieren krencken / vnd zeucht auch auß die feuchten feyste der nieren. Auff die wurzel der brust

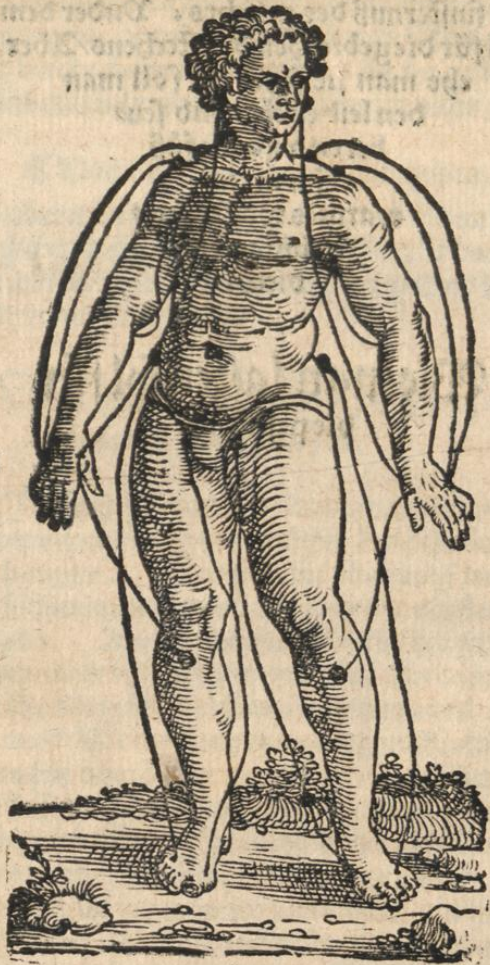
büß / für den vnmeßigen fluß des menschen siechtas
gen. Man setz sie auff den enckel für die dürß / vnd
für die finsternuß des gesichts. Vnder dem nas
bel für die gebrechen des stechens / Aber
ehe man sie setzet / so soll man
den leib eiteln vnd seus
beren / vnd die füß
im in ein
warmes wasser setz
en bis an die
diech.

Wie man lassen sol für
die pestilenz.

2 3

III

Verschung



606a

So du empfindest daß dir ein pestilentz außgeschossen ist/ So begreiff dich von stund an der schlaff vnd beschweret dein leichnam. So solt du von stund an lassen / vnnnd solt darvor mit nichten schlaffen/ du habst dir dan vor gelassen / wan thet es tu sein nit / vnd schlieffest vor / So theylte sich die giffte in alle deine glider / vnd darnach mag dir niemandt helfen dann Gott / vnd wo du dir vnder vier vnd zwenzig stunden nit ließt / so hilfft dich darnach lassen nit / vnd wer schäder dan nütz / vnd solt vil lassen / vnd soltest an dem lassen weder das zeychen des mons oder alt noch new mon ansehen / vnd an welcher stat sie dir auffschiesßen / so solt du lassen in massen wie hernach volget.

Wenn sie dir werden zwischen den schultern / so solt du lassen mit zweyen köpfen vnder dem flus. Ob sie werden an dem hals / oder an dem haupt / so soltu lassen die milzader zwischen dem minsten finger / vnnnd dem namlosen an der selben seiten.

So sie werden an der rechten seiten / so solt du lassen die lungadern / zwischen dem namlosen finger vnd dem mitlen an der selben seiten.

Wenn sie dir werden an dem hertzen / so soltu lassen an der milz adern zwischen dem minsten finger vnnnd seinem namlosen an der selben seiten.

Wenn sie dir werden an der gelincken seiten an der herdrüsen / oder an den beinen / so soltu lassen die gicht adern zwischen der minsten zehen an der nechsten darbei.

Wann sie dir werden auff dem herdrüse auff dem rechten bein / oder daselbs / so soltu lassen die frawen ader inwendig an den füßen.

Wenn

Versetzung

Wenn sie dir werden auff dem rucken / der soll lassen die ander ader auff der grossen zehen.

So sie werden vnder den achseln / so soll man an der selben seiten die median lassen / das ist zu der hertz adern / Vnd so sie werden an dem haupt / so soll man lassen von der haupt adern an der bruust / oder vnder den achseln die median adern an den beinen / vnd vnder dem nabel die adern vnder den enckeln.

Gestaltuñß des blüts / vnd

was man daran erkennen sol.

So du das blüt gelassen hast / so setz es an einen schatten da es weder zu kalt noch zu warm habe / biß es erkalt vnd bestecht / darnach sihe es / vnd bedent als hernach volget.

Ist das blüt oben weiß / vnd gestalt als des menschen speichel / oder weiß vñ hert als eyter farb / das bedent daß dem menschen vmb die bruust wee ist / vnd hüstet / vnd ist tempffig vmb das hertz / vnd ist oder wirt an der lungen siech. Item ist das blüt geel vñ bleych / das bedent daß die leber böß ist vnd dewet nit wol / vñ ist verstopfft / vnd die natur ist verirrt.

Schwimpt das blüt im wasser / vnd ist wenig / das bedent daß der mensch zu dem stein geneygt ist / vnd dielend vnd blasen thün jm wee. Ist das blüt dunckel blaw vnd rot / vnd an der farb vnder einander gleich einem besprengten tuch / das bedent zittern des hertzen / in dem schlaff vnruwig / vnd den schlag.

Ist das blüt grün / vnd hat vil wassers. So ist dem menschen vmb die bruust wee / vnd hat das verborgen feber.

Ist das blüt braun oder schwarz / das bedent feuchtigkeit /

tigkeit/ vil rauden. Man sol das blüt also versüchen
vnd sol dardurch reissen/ist es zehe/so ist es böß vnnnd
feberig.

Ist es aber mürb/so ist es güt/vnnnd so man ein reie
nes brunnen wasser auff das blüt/so man es gelassen
hat/sprenge/so wirt der mensch bald krank. Blaw
blüt bedeut weetagen des milz. Weychselfarb blüt/
das bedeutet krankheit der lebern von h/z/ So es
schwimmet in dem wasser/bedeut den stein. Grün
vnd wesserig blüt/bedeut weetagen des herzen. Gelb
blüt bedeut weetagen der lebern. Rot blüt in einem
schwarzen zirckel/bedeut weetagen des haupts.

Rot vnnnd schwarz blüt vnd mitten einen zirckel/ bes
deut ein sucht. Schwarz vnd hert blüt/bedeut das
es lang in dem menschen verhalten ist. Ist aber das
blüt schwarz vnd hat ein roten ring/so bedeut es das
gicht. Ist das blüt schwarz vnd schwebet vil was
sers darob/das bedeut das künfftig feber quartan.

Ist aber das wasser darunder / vnd das blüt dar
ob/so bedeut es die wassersucht.

Ist aber das bleych/so ist das milz siech.

Ist aber das blüt rot/vnnnd hat ein schwarzen zir
ckel/das bedeut wetagen vnd siechtagen des haupts.
Ist das blüt on wasser / das bedeut truckenheit des
herzen vnd des leibs / vnd wirt der mensch auffezig.
Ist es aber schwarz/bedeut die groben vnuerdwes
ten feuchtigkeit in dem leib. Ist es aber bleych/so bes
deut es die kette des herzen / Gestet es aber bald nach
dem lassen/das bedeut ein warmen leib / Gestehet es
nit bald/bedeut einen kalten leib. Ist das blüt on feu
chrigkeit / vnnnd hat mancherley farb als ein rot ges
streifte tuch / der mensch ist geneygt mit dem schlag.

Verschung

Hat das blüt ein liechte dünne / der mensch wil reu-
dig vnd krezig werden / So aber kornlin in dem blüt
schwimmen / der mensch wil geschwer gewinnen. Ist
aber das blüt rot vnd hat wenig wasser oben / bedent
ein gesunden menschen.

Wieder mensch die speiß verdetwet /
wie er inwendigen geschickt sei / vnd wie
jm mit stülen vnd andern / et-
licher krankheit zu
helfen sei.

Essen vnd trincken gehet alles in den magen /
vnd detwet sich darin als das essen sendt in dem
hafen / darnach nimpt der magen der speiß vnd
des trancks das jm füget / vnd nert sich dauon / das us-
berig truckt er auß in einen darm der in den magen ge-
het / vnd der darm nimpt aber sein kost / vnd das ans-
der truckt er in einen andern darm / So zuehet die le-
ber das tranck ansich mit einem schweiß / als der mas-
gnet. der das eisen ansich zuehet / so bald der tranck in
die leber kompt / so verwandelet er sich vnd würdt zu
blüt / sie zuehet das edelst blüt ansich. Es geht auch
auß der leber ein groß ader / so die ein wenig von der le-
ber kompt / so theylt sie sich in zwo / vñ die ein ader ge-
het auff / vnd theylt sich in manich ader / zu allen den
gliedern die an dem menschen seind / da sie sich von nes-
ren / wann das leben an dem blüt steht / also thüt die
vnder sich geht.

Die lung zuehet den schaum des blüts ansich / die
gall das heiß blüt / darnach samlet sich das in den ade-
ren zu den nieren / vnd seihet durch vnd wirt zu harn /
vnd darnach seihet es mit kleinen äderlin als schweiß
in die

in die blasen. Die blasen hat zweid ding die sich zusamen trucken. Als die blase dan vol wirt/so trucket sie die ding von einander von der schwere des harns/ vil gehet der harn von dem menschen / darnach trucken sie die blase zusamen das der harn mit allzeit von dem menschen fließ.

Die spaiß gehet von einem darm in den andern/ als lang biß sie die natur von dem menschen bringt/ vnd so der mag also wol geschicket ist/ vnd also dewet/ vil sich der maß theylt / vnd ein mensch wol stül haben mag/ so ist der mensch gesundt. So aber ein mensch ein bösen magen hat/ vnd die auftheylung in vorderrütter maß anders oder nit beschicht/ so volgt krankheit in den stucken oder oiten/ das da in der auftheylung seines theyls mangel hat/ vnd sonderlich so ein et was vngesunds gessen vnd getruncken hat/ das sich in die auftheylung verwandelt/ so wirt es dan an den enden da sich die theilung schicket/ schedlich/ vnd bringet alda krankheit. Vnd so ein mensch nit stül haben mag/ so blähet sich sein leib/ vnd gehend im tempff in sein haupt/ vnd wirt im wee. So ist mancherley böse vngedewet verlegne materi/ schleim vnd überflüssige feuchtigkeit bei dem menschen in dem magen/ Vnd so sich die kost auftheylet / so machet es dem menschen grimmen/ beschwerung der glieder/ vnd ander krankheit/ das sich gebürt von jm zubringen vnd durch die stül zureinigen.

Also ob ein mensch ein flüssiges haupt/ oder vil böser überflüssiger feuchtigkeit oder reinigung/ oder anders bedürff/ das durch pillulen/ puluer/ getranck oder in ander maß in die stül zuziehen / vnd durch die stül hinwegzutreiben/ jr jedes mit den stucken/ odder

Versehung

zūsetzen / so darzu nützlich vnd dienlich ist / also das
ein jede krankheit sein sonderere artzney zu geben gezi-
met / sonder es gebüret einem jeden gelertenn Doctor
der artzney in vorderörter maß durch den puls / bins-
nen / das gelassen blüt auch an seiner complex / an sei-
ner gestalt / vnd an erfahrung seiner krankheit zu erken-
nen / wie oder in welcher maß jm die stül am besten zu-
bringen sei. Der artzt sol auch in acht haben das er jm
nit zu stark artzney geb / dardurch die stül nit übers-
handt nemen / vnd jm die feuchtigkeit zu fast entgehe /
wan das leben des menschen auff den stülen vnd der
feuchtigkeit stehet / dann wo jr zuvil werden / so stirbt
der mensch. Er sol auch in acht haben ob der mensch
artzney zunemen nit zuschwach / auch ob es in einem gü-
ten vnd gebürlichen zeychen sei / doch so es die nos-
turfft erheyscht / so ist auff die zeit oder zeychen nit zu
achten. Wo nun ein mensch solicher materi empfind
also das er vnlustig zuessen were / vnd es die kost in
dem magen truckt / oder vnder dem hertzgrüblin auff
dem magen grimmet / oder fast flüssig oder rozig we-
re / oder jm das haupt weethet / vnd die glieder schwer
oder schwach weren / vnd nit wol stül haben mag /
dem gebürt das durch stül so der mensch bei krafft ist /
vnd ehe es ingewürzt hat / aufzutreiben / vnd stül zu-
nemen / dann so solche böse materi eingewürzt het so
ist es villeicht nit als wol / besonder der schwachheit
halben / von dem menschen zubringen.

Nun einem gesunden vnbrechhafftigen menschen
artzney zugeben ist schwerlich / wan es verenderet jm
sein gleiche complex / dan so die vier Element / dauon
der mensch geschaffen ist / an dem menschen gleich sein
so ist er gesundt / welches aber die andern mercklich
übertrifft

übertrifft / vnnnd zu vil oder zu wenig ist / so wirt der mensch krank / vnd wo es auch so mercklich zu vil oder zu wenig were / so stirbt der mensch gar. Solche arzney mögen dem menschen ein merung oder minderung seiner complex oder element machen / dardurch er in krankheit felt / vnd dardurch gar stirbt / vnd zuzeiten die arzney bei dem menschen gar oder eins theyls bleibt / vnnnd im krankheit bringt / darumb muß sich ein jedes mensch selb mercken ob es auß vermelten vrsachen stül zunemen noturfftig sei oder nit. Ist es der nit noturfftig / so sol er der nit nemen. Ist es sein noturfftig / so sol man im die nit zuscharpf / sonder leicht oder gering vnbeschwerlich / vnd vnsorgfeltig keiner krankheit geben. Darumb ist hernach geschriben etliche gemeine linderreinigung vnd vnsorgfeltig arzney keiner beschwerde / darinnen du ganz kein beschwerde oder des sorgfeltig zu sein nit haben solt / odder bedarffest.

Zu dem erstenn / so gebürt einem jeden der nit wol stül haben mag / sich vor speiß zu essen zu hüten die dastopff / als vil gebratens / oder ander dergleichen / oder das hart zudewen ist / als rindern fleysch / hirs / oder schwein wildbriet / kompostkraut / käß / oder hizige kost / als pfeffer / knoblauch / oder ander von natur hizige kost vnnnd trenck / als starcken wein / auch vor baden / vor vnkeuscheit / sonder er sol linder speiß essen / als gesotten zick fleysch / kalbfleysch / junge hünner gesotten / eyer / öpffelmüß / oder ander gemüß / vnd andere linder speiß.

Zu dem andern / so ein mensch zu essen vnlustig / oder im sein mag vngeschickt ist / so sol er sich hungere doch mit der maß / das er dardurch nit schwach werde / vnd

Versehung

de / vnd sol zimlicher mas arbeyten / auch gehn odber
reiten / dadurch die natur das vngedewet oder vnges
schickt in dem magen verzert oder verdewet / das ist
nütz vñ besser dan das durch die arzney weg zutreibē.

Magen artze.
gei.

Vnd so der mage von kelt oder kaltem vngedewet
tem essen vngeschickt were / so sol man eingestossen ins
ber / negelin / muscat / kalmus / zimmet / zilin / wein au
ten in ein rucken brosem von einem haup brot thun / vñ
ein wein darangiessen / vnd das essen / vñnd etlich zeit
darauß fasten. So aber die vngeschicklichkeit des ma
gens nit von kelte odber von kalter vngedeweter kost
were / so sol man es nit thun.

Zu dem dritten / so man aber arzney zu stül gehn ges
ben wil / so ist not zu wissen ob der mensch leichtlich od
der herrlich zu stül gehen gewon sei / darnach zimet
sich geringe oder starcke arzney zugeben.

¶ Von stülmachen das man nit ingibt.

Vim bech vnd weirach / vnd leg es auff einen gläen
den kolen in einen scherben / vnd setz den scherben in ei
nen scheißstül / vnd setz den krancken darauß das der
rauch in in gehe.

Ein andere arzney. Vim saltz vnd mirren / auch ho
nig / vnd ein gallen von einem rind oder ochsen / vñnd
stos es zusamen bis es hart wirt / vnd bind es vff den
nabel / lass es darob hiss der bauch rumplet / so thun es
her ab / so gewinst du stül.

Von den zepflin / Sup positoria genant.

Nim zwey theyl weyzen oder rucken mel / vñnd ein
theyl saltz / vnd rür das mit einem eyerklar / vñnd
mach darauß zepflin / vnd lass die trucken / vñnd so nu
der nos

der notürfftig bist/ so salb die mit baumöl/ so macht es kühl.

Oder nim zwei quintel mirra/ olibani vnd amees/ jegliches ein quintel/ apitroci ein halbs quintel/ vnd stoß es mit einander/ vnd seud es mit honig vnd mach zäpflin darauf/ vnd thū es vnden in den leib.

Oder nim ein lot meuskat/ ein lot bereiter trenswurz/ ein lot weißschwammen/ ein lot vngereich saltz/ ein lot bertram/ ein lot weißnieswurzten/ ein lot coloquintida/ ein halb lot Scamoneen/ vñ zwei lot alepatica/ das alles findt man in der apotecken/ vnd mach zäpflin darauf/ vnd gib es dem menschen vnden ein/ das macht kühl vnd zeuhet vil böser materi ansich.

Oder nim honig vnd milch jegliches drei löffel vol/ werme es/ vnd thū es low durch ein kristir säcklin vnden in den leib.

Von gemeiner Cristier.

En hünner/ oder fleysch/ oder ein erbis büne genommen/ welcher du eines zu seinen zeiten haben magest/ drei achteyl einer mas/ vnd nim dar zu einen güten löffel honigs/ vñ zwei oder drei vol baumöl/ vnd was du mit zweien fingern saltz erheben magst/ vnd vermisch das wol durch einander/ vñ gib das dem menschen mit einem cristir secklin vnden ein/ als warm als eines menschen harn ist/ vñ soll der krank die cristier bei jm behalten/ so lang er mag/ diese cristier ist güte so ein mensch im leib verschlossen ist/ oder den stein oder das den grimmen hat/ vnd ist solicher cristier warlich/ vnd vnzweifelich on beschwerlichen oder vnsorgfeltig keiner krankheit od der beswerde.

¶ Ein andere cristier.

¶ Una

Versehung

Nim zwo handtuol bappeln/ zwo handtuol viol
kraut/ drei handtuol wermut/ drei hāduol Camillen/
vier handtuol mangolt/ ein lot enis/ ein lot fenchelsa
men/ vnd sied es in den vorgeschubnen bü:en/ oder in
einem wasser vnd seihe es durch ein tuch / vnnnd gib es
dem menschen in der vorgeschubnen werme.

¶ Oben inzunemen ein leichte gemeine
purgation on so:ig.

Nim frisch cassia fistula / vnd mascha/ latwergen
die da purgieret/ jedes ein lot/ vñ zwei oder drei quint
lin himelthaw/ latwergen/ das alles findt man in der
apoteccken/ vnd vermisch das mit gutem zucker/ vnnnd
nim das alles vff ein mal/ vnd fast siben stund daruff/
vnd laß dir das in der apoteccken machen.

¶ Aber ein linde reinigung on so:ig/ vnd
macht in vier vnd zwenzig
stunden stül.

Nim ein lot senat bletter / vnnnd stoß es zu puluer/
vnd ein quintlin gestossen imber/ vnd ein quintlin ge
stossen zimmet / vñ ein quintlin gestossen weiß zucker/
vnd rid jegliches besonder durch ein siblin vnnnd ver
misch das alles durch einander/ vnd nim das halb vff
ein mal/ thū es in ein gerertes haufbrot/ thū einen gü
ten wein daran / vnnnd es das des morgens nüchtern/
vnd fast zwo stund darauff/ oder es es des nachts so
du schlaffen wilt gehn so macht es auff drei oder vier
stül in vier vnd zwenzig stunden on wee/ vnd schadet
on zweiffel niem andt/ vnd mag das ein kindtbetter in
nemen / Ob dir aber der geschmack von dem senat zu
fast thet/ so magstu dester mehr zimmet nemen/ od der
etwas anders das lieblich schmecket darunder.

¶ Von dem puluer zu den stülen auß der apoteccken.

Las dir

Las dir ein puluer in der apotecken machenn / das
heist puluis medicaminis de Turbit / nēlich ein quint/
specierum diacartami / ein scrupel / das sende odder
schreib es auff ein zettel in der maß / so verstehet es ein
jeder apotecker / vnd weyß wie ers machen sol. **Re.**
pulue medi. de Turbit. 3. s. specierum diacart. 3. mi
sce. Das puluer ist vnserzlich einer beschwerde / vnd
reiniget die lungen / vnd ist für die kalten flüss / das sol
tu alles in einem reynfal oder sunst in einem wein zwo
stand vor tag nemen / vnd ob es gleich wenig wircket /
so schadet es doch nit / vnd ob dir der geschmack wee
thet. So eß von stund an zucker viol dar auff.

¶ Ein getranck.

Nim fenchelwurz / peterlin wurz / süßholz jedes
ij. lot / seigen vnd troppwurz / lichen / jedes an th ein
lot / enis drei quintel fenchel / das alles geschnitten vñ
gestossen / vnd durch einander gemischt / vñnd das in
zwei theyl wein vnd ein theyl wasser gesotten bis auff
den drittheyl / vñnd nim darnach drei lot senatbletter
mit einer imberzehen vnd negelin / vnd zimmetrinden
vnd muscat / vnd stof es durch einander / vnd thū es
in das gesotten / vñ laß es auch ein wal thū als lang
in ein ey hert send / vnd truck es darnach mit einan
der durch ein leines tūch / vnd trinck es fünffmal auß /
das mache stül / vnd reiniget die buust von dem sblē
me / vnd ist vnbeschwerlich vnd ganz vnserzlich ein
cherley tranckheit / vnd ob es von dem Senat zu fast
schmacket. So nim das zimmet / negel / wie vor stehet /
bester mehr.

¶ Ein ander getranck.

Nim zwo handtuol feberkrant / zwo handtuol has
selwurz / ein handtuol wermut / ein handtuol camil /

Versetzung

len / ein handtuol weinrauten / vnd seud das alles mit einander mit zwei seidlin oder echtmaß wein / so lang biß ein halbes seidlin wein bleibt / vnd trinck das / das macht zimlich stül.

Ein getranck für die harnwind.

Nim ein lot süßholz / vnd drei lot Datteln / vnnnd zwei lot zwibel / vnd spalt das alles auff / vnnnd seude das in drei seidlin wasser / vnd trinck das / oder misch den wein damit / das ist güt für die harnwinde / odder schneiden des harns.

Wie man sich vor vnd nach

der arzney halten sol.

So du arzney zu den stülen nemen wilt / so soltu die zwei stund vor mittags nemen / vnd solt nit darauff schlaffen / oder nit schwoizen / vnd solt darauff vier stund fasten. Ist aber die arzney starck / so soltu lenger fasten / Vnd so du darnach essen wilt / so trinck ein warm vngesalzne erbisbü / vñ halt dich den selben tag innen / das du nit fast ann den lufft gehest / vnd halt dich mit essen vnd trincken messig.

Von krummen nach der arzney.

Etwan grimmet den menschen nach der arzney zu dem stül / vnd kan doch kein haben / so setz den siechen in ein badt / da bappeln innen gesotten seind / Nim bappeln vnd weiß kleien / vnnnd seud sie mit einander / vnd laß den krancken daruff sitzen / wirt aber den krancken sehr dürsten / so gib jm margran öpffel oder dias dragantum / odder lactucken mit essig / wan es leschet den durst. Ist aber der kranck vnlustig zu essen / durch das die arzney bei jm bliben ist / hat er dan die krafft / so gib jm mehr das er zu stül gehe.

So eins

¶ So eins von der arznei zu vil stül hat.

So ein mensch nach der arznei zu vil stül hat/ vnd mag von krankheit nit essen / so gebe jm electuarium oder diamargariton/ vñ so der mensch nach dē tranck seer siech wirt/ so gib jm gesotten wasser/ da gummi arabicum oder mastix innen gesotten sei/ vnd gib jm zucker rosarum oder rosatam nouellam/ vnd mach jm ein pflaster von rosen oder von gebeetem brodt mit essig gesotten/ vnd lege es jm auff den leib / vnd geht es als so fast zu stül/ so gib jm zucker rosarum. Darnach sied jm ein alt hün mit einem quintel gummi arabicum/ vñ tragant/ vnd mach jeglichs gleich / vnd gib jm das zu trincken/ das stercket jm den magen. Wirt es aber nach dem tranck sehr grimmen/ So nim leinen tücher vnd thü sie in ein warmes wasser vñnd leg es jm also heys auff den leib.

Von den zwölff zeychen des himels

lauff/ wan darinnen güt lassen oder arznei zunemen sei oder nit.



¶ Von dem Wider.

Das zeychen ist heys vnd trucken/ vnd regiret über das haupt/ so der mon in dem zeychen ist/ so ist güt lassen auff den armen warzu du wilt/ außgenömen zu dem haupt nit / du solt auch nit scherren/ die nasen nit blüten machen/ auch nit schre pfen an dem haupt / Vnd ist güt baden / vñnd wer in das haupt wundt wirt/ das heylet vngern / Vñnd ist auch gern schön in den zeychen die da trucken sein/ das ist der Wider/ Stier vnd Steinbock/ darinnen sol man weder tranck noch arznei nemen/ wan man dauon vñnd bewe t/ vnd den menschen gebrechen dauon entstehn.

Versehung

¶ Von dem Stier.



Das zeychen ist kalt vnd trucken/vnd ver-
sibet den hals/vnd was dian ist/ so der mon
in dem zeychen ist/ so solt du der kelen vnd
dem hals kein arznei thun/vnnd ist güt das erdt rich
zu bawen vnd baum setzen/ die zeit ist tuncfel vnd trü-
be/vnd ist nit güt schreiffen noch vntauschen.

¶ Der Zwilling.



Das zeychen ist warm vnd feucht/vund
neygt sich zu den armen vnd henden/darum
soltu in dem zeychen nit auff den arm adern
lassen/wan man sibet jr nit/vnd felet jr gar
gern/vnnd geht das blüt nit gern darauf/so es aber
gern herauf gehet/so schwecht es den menschen/vnd
sol auch kein arznei thun/sonder es ist vmb sunst ar-
znei nemen.

¶ Der Krebs.



Das zeychen ist kalt vnd feucht/vnd ney-
get sich zu der bufst vnd lungen/in diesem
zeychen ist güt arznei nemen/vnnd wer sie
nimpt der gehet zu dem stül on schaden/vn
solt der bufst kein arznei thun.

¶ Von dem Lewen.



Das zeychen ist heysß vnd trucken/vnd ney-
get sich zu dem hertzen/vn so der mon in dem
zeychen ist/solt du kein arznei nemen/wen sie
bicht von dem menschen/vnnd solt dem ma-
gen kein arznei thun/vnd solt nit lassen.

¶ Die Jungfraw.



Das zeychen ist kalt vnd trucken/vnd vers-
sibet den bauch/so der mon in dem zeychē ist/
so sol man der lebern oder dem milz/oder ins
geweyd

geweid kein arznei thün / die zeit ist tuncfel vnd trüb /
vnd wehet der wind / vnd ist güt ackerpflanzen / vnd
was mit der erden beschehen sol.

¶ Die Wag.



Das zeychen ist warm vnd fencht / vnd ver
sibet die lend / so der mon in dem zeychen ist.
So solt du den lenden vnd den nieren kein ar
znei thün / es ist auch güt lassen / die zeit ist
tuncfel vnd trüb / vnd ist nit güt arznei zunemen für
den harnstein zu den nieren.

¶ Der Scorpion.



Das zeychen ist kalt vnd feucht / vñ ver
sibet die diech vnd die blasen / vñnd so der
mon in dem zeychen ist / so solt du den glide
ren / oder keinerlei wunden keinerlei arznei
thün / vnd solt nit vnkensch sein / vnd ist nit güt lassen
dan mit köpffen / vnd ist ein böß vnglücks zeichen /
man mag arznei nemen / aber nit zu der blasen / noch
den frawen zu irer krankheit.

¶ Der Schütz.



Das zeychen ist warm vnd trucken / vñnd
versibet die bein ob dem knie / vnd so der mon
in dem zeychen ist / so solt du den diechen kein
arznei thün / vñnd ist nit güt baden / scheren /
lassen auff den armen / vnd ist güt baum setz
en / vnd solt dem rackgrad nichts thün.

¶ Von dem Steinbock.



Das zeychen ist kalt vnd trucken / vñnd
versibet die knie / vnd so der mon in dem zei
chen ist so sol man den henden vnd den kni
en kein arznei thün / vnd ist nit güt lassen /
vnd sol auch kein arznei nemen zu der fürung des bau

Verfehung

Es/ als pillulen/ getranck/ oder puluer/ vnd ist güt se-
en oder baum impfen.



Von dem Wasserman.

Das zeychen ist warm vnd feucht/ vnd ver-
sihet die waden vnd die bein/ vnd so der mon
in dem zeychen ist. So soltu den schinbein kein
arznei thun/ vnd ist güt lassen vff dem arm.

Von dem Fisch.



Das zeychen ist kalt vnd feucht/ vnd ver-
sihet die füß/ so der mon in dem zeychen ist/ so
ist güt arznei zunemen/ vnd zulassen/ die das
gicht haben/ den gehet es übel vnd geschicht
in wee. Die zeit ist tuncckel/ trüb/ vnd wässerig.

Ob ein mensch in seiner franckheit nit schlaffen mag.

Im magsamen/ vnd weissen pilsen samen vnd
stos klein/ vnd misch es mit einem weissen eines
eyes/ vnd mit frawen milch/ vnd streiche jm
das haupt damit/ vnd an der stirnen/ vnd in die oren
vnd in die nablöcher/ vnd an den schlaff/ oder nim pil-
sen samen zwey lot vnd stos es mit gutem wein/ vnd
streich es an die stirn vnd in die oren/ vnd in die nablö-
cher/ du entschlaffest zu hand/ oder nim dillen öl mit
magsamen öl vermengt/ vnd streichs an die stirne/ so
macht es den schlaff.

Zu erkennen wo von der mensch siech sei.

Ist der mensch von überiger hitz vnd feuchte/ das
ist von überigem blüt siech/ So soltu mercken das
sein harn rot/ dick vnd trüb ist/ vnd der puls ist groß/
vnd schlegt schnell/ vomen an der stirn ist jm wee/
die

die speychel ist jm süß / vnnnd des morgens ist jm weer
dann zu den andern zeitten / vnd das antliz ist jm rot.

Ist aber der mensch von hitz vnd von dürre siech /
so ist der harn rot vnd düñ / vnd die ader ist jm klein /
vnd schlegt bald / zu mittem morgen ist jm weer dann
zu mittem tag / vnd zu andern zeitten / die zung vnd die
kele ist jm dür / vnd dürst jn sehr / vnnnd was er trincket
das dunckt jn bitter / vnd in dem traum geht er mit ro
tem ding vmb.

Ist der mensch von überiger kelt vnd feucht siech /
so ist der harn weiß vnd dick / vnd der puls treg / vnnnd
dem wirt weer zu mittennacht dan sunst / vnd ist bleich
an dem angesicht / vnd geht in dem schlaff mit wasser
vmb / er mag wol schlaffen vnd jn dürst wenig / vnnnd
hat vil speychel in dem mund. Ist er aber von kelte /
vnd von überiger dürre siech / so ist der harn weiß vnd
düñ / vnd die ader ist jm träg / vnd klein / vnd das ant
liz ist jm schwarz / jm ist weer zu mittem tag / vnd wes
ret bis zu nacht / vnd gehet in den geistlichen trennen
vmb.

Des menschen natur erkennen.

Hat er des blüts mehr / das ist warm vnd feucht / so
ist er frölich vnd singt gern / vnd ist milt / sein harn ist
goltfarb vnd zumassen dick. Sein antliz ist wolcken
far vnd wol gestalt / vnd hat gut sitten. Hat er der hi
ze vnd dürre mehr / dann der kelte / oder der feuchte / so
ist er gähzornig / vnd der zorn ist jm bald hin / vnd ist
an seinen dingen vnsted / vnd mager vnd klein an dem
leib / vnd sein harn ist vnmassen rot vnd düñ / vnd sein
puls ist klein / schlegt bald / vnnnd ist seines güts milt /
daz er hin gibt / das jn hernach gereuwet / vnd ist kä
nes müts. Hat aber der mensch der feuchte vnd kelte
meha

Versetzung

mehr dann der hitz oder der dürre / so ist sein harn zu
massen weiß vnd dick / vnd er ist an dem antlitz feyst /
vnd sein harn ist nit trüb vnd ist val / die andern adern
seind im groß vnd träg / vnd ist alwegen wol bei leib /
vnd schläfft gern / vnd er hat vil speicheln in dem munde.
An seinen seiten ist er nit zugäh / vnd ist auch nit
kän. Hat er aber der kelte vnd der dürre mehr dan der
hitz / oder feuchtigkeit / so ist er gern traurig / vnd für
chtet im übel / was er übel thut das thut er heimlich.
Sein antlitz ist im schwarz / böser ding lachet er / sein
harn ist weiß vnd dünn / vnd hat vil böser gedanken.

¶ Ob ein mensch von böser kost siech sei.

So in nit lust zuessen / vnd im auffwälet / vnd ver
lanffet etwan die kost die er gessen hat. Im ist in dem
leib wee / dem sol man helfen mit getranck / vnd das
es wider geben werde / so wirt er gesundt.

¶ Weetagen von dem magen.



Wen dem siechen wee wirt in dem
magen oder in der seiten. So solt du
nemen Pappeln / Eppich / Andorn /
Honig / vnd Gerstenmel / temperier
das vnder einander / vnd mach das
von ein pflaster / vnd werm das pfla
ster / vnd leg es also an die stat da die

der mag erkaltet ist / so derre die münzen sehr vnd thū
das zu zweyen eyer totter / vnd mach ein pflaster dar
von / vnd leg es auff den magen / darnach sied wermüt
in dem besten wein den du haben magst / vnd trincke
das offte mit einem ro.

Vadeuen.

Wiltu machen daß du sanfft vnd bewest. So nim rü
ben / rätsich / räbsamen / vnd melten samen / vnd thū
das in ein weel / vnd mach dauon ein kuchen / vnd las
den trus

den trucken werden / vnd nütz den so sein not sei.

So dir vnmessiglich wee sei vnder den rippen / So *Rippen uuee.*
 soltu nemen Batonien vnd send die in geysmilch / vñ
 mit schweinem schmaltz / vnd nütz die arznei / so wirt
 dir bas.

Wem der leib gebleet sei / oder das wasserkalb was *Vuasserkalb.*
 chs / der sol nemen wachs vnd milchschmaltz / vñnd öl
 da die phistici ciprini ingesotten sei / vnd salb sich wol
 damit gegen dem magen.

Wem wee sei vmb den nabel / der mach baumöl war
 me / vnd gies es in den nabel.

Obeinen ein sucht wöl bestehn.

Ob den menschen ein sucht wöl bestehn / vnd das er
 sehr krank wirt. So soltu mercken ob es von überi
 gem blüt sei oder von andern suchten / vñnd ist es von
 blüt / so ist der harn rot / vñnd die adern an dem arm
 vnd am haupt schlegt im sehr. So sol man im lassen
 zu der adern ehe die natur vnd die krafft des menschs
 en vergang.

Ist aber der siechzwen oder dreitag gelegen / vnd
 das im die krafft entgangen sei. So spricht Ipcra
 tes das man kein arznei thun sol / wann die kreffte der
 natur sein im zu krank worden.

Ist dann der siechtagen vnd die hitz gar groß / vnd
 das den menschen sehr dürstet / so spricht Galenus der
 meister / das aufferden nie bessers ward dann gersten
 wasser / wann es kület vnd stercket die feuchte der na
 tur.

Man mag im auch wol Margran öpffel geben.

Man sol im auch nit zu vil essen geben / wan die natur
 mag sein nit verdewen / vnd allermeinst ob der siech
 tagen kurz ist / das erkennet man also / ob die hitz groß

Ⓞ

Verschung

ist / vnd sich der harn verkeret / vnd sich das trüb das in dem harn ist / an den boden sencket. Wil aber der siechtagen lang sein / vnd das die hitz nit groß ist / vnd der siechtage lenget sich / wes dan den menschen lustes es sei wein oder wasser / das sol man im ein wenig geben zumer süchen / gewint er danon grosse krafft / so gib im sicherlich mehr. Wirt er aber krencker / so gib im nit mehr.

Von mancherley Ursachen der krankheit des haupts.

Als haupt wirt etwan siech von seiner eygenen krankheit / etwan von andern gliedern als von dem magen / so ist im zu einer zeit weer dann zu der andern / er würdt etwan siech aufferhalb / als von dem fallen vnd schlagen / vnnnd inwendiger sach / als von überigem blüt / etwan von überiger kelte vnd vñ feuchtigkeit / etwan von hitz / etwan von dürre.

Ist es von überigen blüt / soltu also erkennen / das hirn das ist zuheiß vnd das haupt schwer / vnd die ader an dem schlaff ist groß. Der harn ist rot vnd dick.

Kompt es aber von hitz / vnd auch von dürre / So dürstet in sehr / vnd mag nit geschlaffen / vnnnd was er trincket das dunckt in bitter. Der harn ist rot vñ dünn.

Kommet es aber von kelte / vnd von feuchten sachen / So ist dem menschen hinden in dem haupt wee / vnd das antlitz ist im bleych / die ader ist im treg vnd vol.

Ist es aber von kelte vnd von dürre. So ist im an der lincken seiten des haupts wee / vnd das ist im kalt / der harn ist im weis / vnnnd klar / die ader schlegt langsam vñ ist klein / vnd geht mit bösen träumen vñ / vnd
wirt

wirt der siechtagen des haupts von dem blüt. So sol man lassen auff dem daumen an der haupt ader / vnd salb jm das haupt mit rosenöl / gemischet mit der salben Populeon.

Ligt aber der mensch in der sucht / So soll man jm nichts an das heupt streichen / noch kein arznei thun / das man die bekerung nit hinder.

Du solt auch mercken ob der mensch schwitze / das du jm nit badest / noch das haupt zwahest / wan da merret sich der flus. Hat der mensch nit hitz / vnd es von bösem blüt siech wirt / So mach jm disen sirop / Nim cassia fistula / ein lot / manne / viole / thamarindi / prunorum / jeglichs zwei lot / vnnnd send es mit zwei pfunden wasser / vnd seihe es durch ein tuch / thü ein vierdung zucker darzu / vnd send es zu einem sirop / vnd gib es dem siechen morgens nüchtern / vnd des abents so er schlaffen geht / ein / allwegen drei löffel vol / mit vier löffel vol wasser heys zu trincken / darnach gib jm das puluer. Nim Benbarbarum ein quintel / vnd esule ein halb quintel / mit warmem wein / so wirt er sehr zu stül gehn.

Hat aber das haupt vil hitz / so mach das pflaster darüber. Nim haupswurtz ein handtuol / vnd ein wenig rosen wasser vnd frawen milch / vnnnd bestreich jm das haupt damit / das hilfft wol.

Du solt auch mercken ob der mensch hert in dem leibe sei / das jm die pillulen sehr helffen / die da heissen pillule arabice / ob mā jm gibt neun oder sibne zuessen.

Wirt aber ein mensch von fallen odder von schlagen in dem haupt siech / vnd hat nit vil blüts / so ist jm nichts so güt als lassen auff der handt zu der haupt ader.

Versehung

¶ Von dem haupt schwindel.

Die sucht soltu erkennen/ Ein schwindelt also sehr in dem haupt/ das in duncket die erd gang all vmb/ im thün die augen wee/ in duncket wie im die mücken vor den augen faren/ dem sol man also helfen. Sie sollen nit starcken wein trincken/ vnd mit wasser mischen ob sie in trincken. Nim aloë zweilot/ mastice ein quintel/ gib im allwegen fünff/ vnd gib im dise electuaria/ diamargariton/ pliris/ diantos/ wan sie stercken das haupt vnd den magen. Er sol linde kost essen/ vnd des abents sol er sich hüten vor überiger kost/ vnd überigem trincken. Man sol im auch das haupt salben mit dialtea oder mit oleo camomille.

Ir solt wissen das von den holderblümen güt edel müß werden/ die güt zu dem haupt seind/ wer es machet mit güter dicker milch/ das selb müß ist güt für die wasserucht.

¶ Von dem fluß des haupts/ oder schnupffen.

Ein sucht genant catarrus/ heyst der fluß von dem haupt/ vnd kompt etwan von überiger hiz vnd von überiger kelte/ Etwan kompt er von überigem essen vnd trincken/ etwan von überiger feuchtikeit des hauptes/ man sol im also helfen/ mit aderlassen auff der haupt ader. Ist es aber von kelte/ so sol man im nit lassen/ man sol im aber das haupt bestreichen mit lori öle/ oder mit dialtea/ oder mit Camillen öl/ Kompt es aber von überiger feuchtikeit/ so sol er sich hüten vor überigem trincken/ vnd vor überigem essen/ vnd solt nemen pfeffer vnd senff/ vnd bertram/ jegliches ein lot/ stoß es miteinander/ vnd nim ein wenig in den mund/ vnd ker es oben an dem gummnen/ das trücket das

das

das haupt. Ist es von überiger krankheit/so ist der mensch mager. So solt du jm geben diapenidion oder diantos odder das puluer das in den siechtagen des haupts geschriben ist / wann das sterckt den magen vnd kreffiget das haupt. Du solt jn nit baden noch das haupt zwagen / wann dauon meret sich der fluß. Du solt auch mercken das auff den nie so güts ward / dann das der siech weirach korn in dem mund hab. Er sol auch nemen weirach / vnd timian vnd mirren / vnd leg es auff die kolen / das er den rauch empfahe in den mund / oder in die nasen. Man mag jn auch dise pillulen machen. Nim mirren sechs quintel / laudani / olibani / fünff quintel / insquiami / radices cinoglossse / jeglichs vier quintel / stof es klein / vnd misch es mit honig / vnd mach künlin darauf als er bis / vnnnd gebe jm der fünff / als er schlaffen wil gehn.

Von den oren.

In den oren wirt mancherlei siechtag / etwan würt ein geschwer in den oren / etwan felt einem etwas für die oren / etwan kriechen würm darinn / etwan sausen sie als glocken darin seien / oder als das wasser das da fauset.

Du solt auch wissen das die sucht etwan kommet von dem magen / etwan von dem birn / etwan von der hitz / etwan von kelte.

Ist es von der hitz vnd von dem haupt / so ist der weetag on vnderlaß / vnnnd die oren vnd das antliz ist rot / so hilffe jm also / Seude pappeln vnd thū violöl darzu / mach ein pflaster / vnd legs jm auff die oren / es hilfft / odder nim den safft von der haufwurtz / vnd strawen milch / vnd rosenöl vnnnd rosen wasser / das mische alles zusamen / vnd mach dauon ein pflaster mit bawöl / vnnnd leges auff die oren.

Versehung

Ist es aber von kelte / so nim dise versucht argnel /
Nim ein zwibel vnd hole sie auß vnd thû haselnüß da
rin vnd setz es auff die kolen / vnd brats / seihe es durch
ein tûch / vnnnd thû es in die oren / es hilfft on zweiffel /
Oder nim ames eyer / stosse sie vnnnd thû es durch ein
tûch / vnd thû poleyen safft darzu / vnnnd thû es in die
oren.

Das ist auch ein edle argnei den leenthen die da nit
gehören. Nim der haußwurzgen safft / baumöle / lauch
safft / vnd frawen milch / thû es in ein glas miteinan
der / vnd thû imber darzu / vnd geuß jm je ein wenig in
die oren.

Zu den oren die geschwollen sein. Nim ein broßem
warmes brots als groß als ein halb faust / thû honig
darzu / leg es über die oren / es hilffe sehr.

Merck wem das eyter zu den oren aufgehet / dem
soltu also helfen. Nim myrra vnd weissen weirach /
vnd stosses miteinander / vnd thû ein wenig wein dar
zu / Seihe es durch ein weiß tûch / vnnnd thû seinzwen
tropffen in die oren / es hilffe wol.

Dem die wûrm in die ohren kriechen / dem soltu also
helfen. Nim pferstich laub oder die rinden mit wer
mât vnd thû des safft in die oren so sterben sie. Oder
nim ein wolschmeck enden apffel / vnnnd werme in bei
dem ferner / vnd leg in da der stil gestanden ist / sie kri
chen in den apfel von dem geschmack.

Dasß die oim dem menschen sausen / das Kommet et
wan von grossen winden / vnd von überigem bradem /
der in dem haupt ist / vnd von überiger hitz / vnd von
überiger kelte / vnd auch von überflüssigkeit des ma
gen / So gib jm der pillulen die von öl vnd mastix ge
macht seind alweg des morgens / vnd des nachts. Od
der gib

der gib jm ein quintel esule die mit honig gemischt sel/
mit warmem wein.

Er sol sich auch hüten das er gegen dem abent nic
vil esse oder trincke/ vñ sol das haupt mit sirment on/
vnd mit encian/ vnd mit loiber die mit wenig wein ge
sotten seind/ dick zwahen. Kompt es aber von blät/
so ist jm vomen an der stünnen wee/ so laß jm die haupt
ader schlagen auff dem daumen.

Vonder nasen siechtagen.

Wolipus ist ein siecht ag der nasen / vnd kommet
von überigem flus des hirns vnd des haupts/
du solt in also erkennen/ Im wechsst das fleisch
in den naslöchern/ also das er nit athemen mag/ dem
sol man also helfen/ ist die nas groß vnd rot/ so solen
jm lassen auff der haupt adern / vnd solt nemen enci
an/ vnd schneide es als ein spindel/ vnnd stof jm es in
die nasen/ vnd laß jm in der nasen stehen/ wan es quill
let vnd macht die weiter / vnd thû jm dise grüne sal
ben darin.

Nim Schelwurz safft / vier lot species geme / ein
lot massicis / vnnd weiß weirach ein lot / baumöl ein
pfundt/ stof es zu puluer/ vnnd thû es alles zusammen
vnd send es dann ein wenig/ so isset sie das faul fleisch
darauf vnd heylet alte wunden / wer es darein thût/
oder streichet. Mag man aber das fleisch mit einem
zenglin begreifen/ so sol man es herfür ziehen/ vnd ab
schneiden/ vnd sol die nasen mit der weissen salben bes
streichen.

Nim bleiweiß acht lot / weirach vnd massicis lit ar
giri/ jegliches zwey lot/ vnnd mach dauon ein kleines
puluer / vnd geuß darzu rosen wasser vnnd essig/ jeg
liches

Versetzung

lichs dreilot / darnach reib es in einem möiser / vnnnd
thû darzu ein pfundt baumöl / vnnnd reibe es aber als
lang miteinander / vnd thû sie in ein büchsen / vnd bes
streich die leut damit die vnnnder den augen übel ge
schaffen seind / vnd an der nasen / wann sie heylen alle
rauden.

So einem die nas innerhalb zerbricht / also daß sie
im stincket / der sol süchen in den krämen Teralogodis
on laratium / vnd streich das in die nasen / so wirt im
bas.

Wem die naslöcher stincken / der sol nemen tauben
harbe / vnd zerreib das mit einem starcken essig / vnd
seihe es dann durch ein tuch (vnd bestreich im die nas
löcher innerhalben mit einer federn mit der temperies
rung des tags drei oder vier mal / so wirt er gesündt.

¶ Zu dem nasenblüt.

Das kompt etwan von einer sucht / vnd in einer bes
terung / so sol man es nit verstellen / es sei dan das der
mensch zu lang blüt / vnd das er krank werd / du solt
im also helfen. Nim ein handtuol sanguinaria / oder
bursa pastoris / vnd halt im es für die nasen / es bester
het. Kompt es aber von dem haupt / So ist im vor
nen an der stirnen wee / wenn im der fluß kompt des
blüts / so hilffe das kraut. Hat er aber nit hitz / vnd ist
nit in einer hitz oder sucht / vnd blüt es zu sehr / so kom
met es von dem haupt / so laß im die haupt ader.
Kompt es aber von der lebern / so ist im wee in der res
chten seiten / so laß im auff der rechten hand. Kompt
es aber von dem milz / so ist im in der lincken seiten
wee / so laß im auff der lincken handt.

Das ist auch die edelst artzney die se ward. Gürt im
nit laß im nit vil ob / also das er die nacht bloß lize / vñ
geuß

genß im wasser das halb effig sei oben auff die stirn/
vnnnd thû im die naslöcher fast zu / vnd hencß im das
gemecht in ein kalt wasser.

Wiltu das blüt bald verstellenn wo es an dem leib
aufgehe. So nim kern des fichten baums vnd stoß im
gar klein / vnd misch das mit ein weissen eins eys / vnd
behalt das wie lang du wilt / vnd warauff du das les
gest / da verstehet das blüt zuhandt. Wem das blüt
gar sehr auß der nasen rinnet / dem sol man nemen ein
hirschen riemen / vnnnd sol im die arm fast binden bei
den schultern / vnnnd nim den kern der in dem horn sei /
vnd beräuch den menschen damit / der da blüret / vnd
schieb im desß ein theyl in die nasen / so besteht das blüt
zuhandt. Hilff: das nit / so nim nüß schalen / vnd fül die
mit bech das in einer pffannen zerlassen sei / vnd stürz
die über die daunen / so verstehet das blüt zuhandt.

C Ob dem menschen das blüt auß
dem mund gehet.

Das einem menschen das blüt auß dem mund geht/
kompt etwan von überflüssigem blüt / das soltu also
erkennen / Ist er vol an dem leib / vnd ist rot / vnnnd die
adern sein im groß / Vnd kommet etwan von dem ma
gen / so ist im vornen an der brust wee. Ist es aber von
der lungen / so ist im in der lincken seiten wee.

Die suchet kompt etwan von fallen / oder von überü
gem rüffen / dem sol man also helfen. Die sollen sich
hüten vor zorn / vnd auch für fasten / vnnnd vor saurerer
kost / grosser arbeit. Man sol im auch lassen auff der
selben seiten hand da der flechtage an ist / vnd gib im
disen sirop der ist offte versücht. *Uim ipoquistidis, ki
moleæ, boli armoniaci, accaciæ, coralli albi & rubei,
mymia, mentæ, psidix, gallæ, balaustræ, & gummi di*

P

Versetzung

atraganti, simphiti, scariolæ, seminis arnoglossæ, ro-
ris siriaci, sumach, pentafili radiceis, sanguinis draconis,
jeglichs fünff quintel / vnd send das mit regen wasser /
vnd thû vier pfund zucker darzu / vnd mach ein sirop /
vnnnd gib dem krancken drei löffel vol wegerich safft /
vnd wiß fürwar es heylet alle flüß des blüts / es gehe
oben oder vnden von dem menschen / es ist versücht.
Das ist auch ein ander arzney die ist gar edel für die
selben sucht. Nim weirach / wegerich / vnd wilde kar-
ten / stoß den safft drauß / gib jm es zu trincken mit re-
gen wasser / seih es durch ein tüch / thû zucker darzu vñ
machs zu einem sirop. Das ist ein edel puluer / nim ipo-
quistides, accacie, balauftie, jeglichs zwei quintel / vnd
temperier das mit regenwasser / vnnnd gibs jm zu trin-
cken.

¶ Von dem blat.

Vuula heyst zu teutsch das blat / das wirt etwan
zulang / vnd felt auff die zungen / also das der mensch
nicht reden mag / du solt jm also helfen. Ist es von üs-
berigem blüt / vnnnd ist sie rot vnd lang vnd die adern
an der stirnen ist jm groß / so sol man jm lassen auff der
haupt adern / kompt es aber von einer andern such / so
sol man jm geben ein löffel vol warmes wassers / vnd
thûs wider zu dem mund / vnnnd thû es des tags drei-
mal. Ist es aber von überiger kelte vnd hitz / so nim die-
se arzney die mach also. Nim imber / pfeffer /
bertram / stafisagrium / salarmoniacum / jeglichs ein
halb lot / stoß das zu puluer / vnnnd send es mit wein /
vnnnd nim ein löffel vol / vnd gürgel das in dem mund
vñ / vnd speies dan wider auß / thû das offte / es hilfft
wol / es hilfft auch gar wol ob man jm läßt die ader
vnder der zungen / hilfft es nit / so sol man jm das ab-
schneiden

Schneiden/ an der mitte/ vnd sol jm dem gaumen nit zu nahend schneiden/ schneidt man jm zu nahend/ so merret sich der fluß/ vnnnd stirbt der mensch/ darnach sol man jm weissen weirach in den mund legen/ das trücket vnd heylet sehr.

¶ Die da eyter aufreuspere.

Der da eiter aufreuspert/ dem sol man also helffen/ gib jm electuarium die da heyst diapenidion oder diatragantum odder diapapauer. Du solt mercken ob man das eyter oder die speychel auff einen glüenden kolen wirfft/ stincktes/ so bedeut es ein feule der lungen/ vnd ist tödtlich.

Ob ein mensch vnnsinnig ist.

WAnia ist ein siechttag der heysset vnnsinnigkelt/ vnd wirt etwan von bösem essen odder trincken/ oder von überigem tranck starck weins/ oder von heisser kost/ als von knoblauch/ oder zusehr gepfeffert/ odder von einem vnnsinnigen thier das ein mensch gebissen hat/ oder von vngesundem luffte/ oder von zorn/ oder von überiger truckenheit/ etwan von überiger feuchtigkeit/ oder von dem blüt/ so seind sie alle frölich vnd lachen offte von ganzem hertzen/ oder daß das blüt im leib verbrent/ so sein sie vnderweilen zornig.

Komptes aber von hitz odder von dürre/ so zürnen sie gern vnd schreien/ vnnnd schlagen die leut.

Kommet es aber von kelte vnd von dürre/ so trauren sie alwegen/ vnnnd fürchten das sie nit fürchten sollen/ vnnnd weynen vnnnd verbergen sich in die finstere/ odder sie meynnen daß sie Gott seind/ vnd daß man jnen das himelreich gnommen habe/ vñ

Versehung

vnd etlich wenen das sie vil gûts haben in der handt /
vnd kan in die niemandt auff gewinnen / etwan so krâ-
en sie als hanen / etwan so wôln sie bellen als die hûd /
vnd wenen sie seien hund / odder sie wenen das sie nit
haupter haben . Man sol in also helfen / seind sie von
grosser krankheit odder betrûbnus vn Sinnig worden.
So sol man sie frôlich machen / vnd sol in geloben vil
gûts dings . Die kost sol ring sein / als zlegen fleysch / od-
der junge hûner / vnd newgelegt eyer / vnd schon brot /
vnd gibt man inen wein den sol man in mischen mit
wasser / man sol sie baden / vnd sol in frawen geloben /
wan das benimpt in den zorn vnd die vn Sinnigkeit .
Du solt in lassen die ader bei der kleinen zehen an den
fûssen / es ward nie nichts so gût .

Dises ist die edelst artzney für alle vn Sinnigkeit .
Nim mirabolani, citrini kubebuli, indi, sandali, uiola-
ram, jeglichs drei quintel / cinamomi, gariofili, lignum
aloes, spicæ, cassia lignæ, petræ, seminis maratri, elle-
bori nigri, jeglichs ein quintel / radicis fœniculi, apij,
scariolæ, jeglichs fünff quintel / capilli ueneris, semen
lactucæ, jegliches zwey quintel / stoff es alles miteinan-
der / seud es mit zweyen pfunden wasser bis das drit-
theyl ingesotten sei / vnd truck es dan durch ein tuch /
vnd thû zu dem wasser drei pfund zucker / vnd seud
es mit dem zucker bis das wasser wol ein seudt / vnd ge-
be dem siechen vier quintel mit warmem wein / hilffet
das dan nit / vnd der siech vil blûts hat / so laß im die
ader mitten an der stirnen . Kompt es aber von überis-
ger hitz / so geb im gersten wasser / da Lacricie vnd we-
gewart in gesotten sei / man sol im auch kleine pflaster
auff das haupt legen ehe man im den leib reiniget / vñ
sol im zwagen mit einer lang da Camillen vnd Verbe-
nain

na ingesotten sei. Ist aber ein grosse hitz an dem haupt/so bestreich es mit Haußwurtz/ vnd mit rosen/ vnd mit frawen milch durch einander gemischet.

Ub der mensch von sinnen kompt.

Ein mensch der da vnfinnig wirt in einer sucht/ das geschicht etwan von einem geschwer in dem haupt/ etwan von überiger hitz/ vnd von dem bradem der in jm bliben ist. Ist es von einem geschwer/ das soltu also erkennen/ so ist sein harn bleych vnd dünn/ vnd hat zu allerzeit starck hitz/ vnnnd sicht mit den augen greulich vmb sich/ vnd ist alwoeg vnfinnig. Ist es aber von dem vnreinem bradem/ so ist der harn nit so weiß vnd so dünn/ vnd hat nit so grosse hitz/ vnd so vil vnfinn/ dem hilf also. Du solt den siechen in ein finsternuß legen/ vnd das man wenig mit jm rede/ das er nit vnfinziger werde. Darnach nim essig vnd saltz/ vnd reibe jm hend vnd füß an den solen damit. Darnach ob er in dem leib hert sei so lernet Gilbertus in seinem büch/ das man jm sol machen das pflaster. Nim bapeln vnd Ibisch wurtzen/ leinsamen/ femum grecum/ vnd ein wenig saltz/ seud es in vier pfund wasser/ seihe es durch ein tüch/ vnd thü ein wenig honigs darzu/ vngeuß es bei einem pfund vnden in den leib/ odder nim ein löffel vol honig/ vnd als vil saltz/ vnnnd seud es mit einander bis daß der honig schwarz werd/ so thü es herab/ vnd laß es erkalten/ vnnnd mach dauon zäpflin als lang ein finger sei/ vnnnd scheub jm es vnden in den leib/ so wirt er weych in dem leib. Man sol jm auch nemen ein hün/ vnnnd sol es auffreissen auff dem rucken/ vnd legs jm vff das haupt vnd an die stirn/ es senffet sehr.

Versetzung Vondem fallenden siechtagen.

Der fallend siechtage kompt von kelte vnd von überiger feuchtigkeit des hirns / darvon werden die adern vol / vnnnd die überflüssigkeit die in dem hirn ist / mag zu den adern vnd zu den gliedern nit kommen / darumb wirt die natur betrübet vnd erzürnet / vnd von dem zorn wirt der mensch wider hitzig / vnd die hitz verschwindt die kelte vnd die feuchtigkeit / vnd stehet der mensch vff / vnd gewinnet sein sinn wider.

Du solt auch mercken das der siechtagen vnderweilen kompt von krankheit des hirns. Kompt der von krankheit des hirns / so hat er vil schaum vor dem mund / so er niderfelt. Kompt er aber von dem magen / so vnderwet es. Kompt es von der blasen / so neget er sich / dem sol man also helfen. Es spricht der meister Gilbertus / so der mensch an dem ersten felt / so sol man im zu ader lassen an welchem end man wil / vnd im des selben blüts vier quintlin in einem weychen ey zutrinken geben / Oder so der mensch felt / so schlahe ein hundt tod / vnnnd gib im die gallen zetrinken / es gewirt im nimmermehr. Ist es aber ein kindt das da sauget / so sol man im aller arzney keine thun. Du solt auch mercken das den leuten die vnkeuscheit grosser schad ist. Kompt aber die krank von dem magen. So solt du im geben das er vndeuen werde / wann das hilfft sehr / in schadet auch böser geschmack.

Diz ist ein edle arzney. Nim durre bibergeyl / vnnnd püluer sie / vnnnd thû das zu antimonium vnd als vil trachen blüt / vnd mach das zu puluer miteinander / vñ gibs im ein / alletag ein halbs quintel mit warmen wein /

wein/oder wie du es jm geben wilt. Es hilfft wol vnd ist versüchet/ Oder nim ein frosch vnd schneid in auff an dem rucken/ vnd nim die leber herauß/ vnnnd binde sie in ein kölblat/ bien sie in einer newen schirben zu puluer/ vnd gib jm es zutrincen mit warmem wein/ vnd hilfft es von ersten nit/ so thû es so lang bis es gesunde wirt/ bis on zweiffel es hilfft. Man sol jm oft tiriack geben mit wein da bibergeyl ingesotten sei/ ein halbs quintel/ vnd gib jm es zutrincen.

Es spricht Macer/ das pionien über güt zu dem siechtagen sei/ der sie an dem hals tregt/ den laßt sie nit fallen von dem siechtagen.

Ist es aber ein mans bilde/ der den siechtagen an jm hab/ der nem ein wolfs hertz/ mach das zu puluer/ vnd nütz das für den siechtagen. Ist es ein weibs bilde/ so gib jm einer wölffin hertz zu niessen/ so wirt sie gesundt.

Von dem gähnen todt.

Poplexia heyst zu tentsch der gäch todt odder der schlag/ vnnnd kompt von überiger feuchtigkeyt/ vnd von übrigem essen vnd trincken/ das das hertz von den tempffen wirt getödt/ doch ist es zweyerley/ der ein stirbt zuhand/ vnnnd dem ist nit zu helfen/ der ander gemißt kaum vnd ist jm doch müglich zuhelffen/ Du solt jm also erkennen/ Er wirt zuhand an einer seiten todt vñ lam/ dē sol man also helfen. Du solt jm des ersten vff der haupt adern lassen/ ob der siechtag vñ blüt ist kommen/ vñ solt jm geben tiriack mit warmē wein/ da bibergeyl/ rauten/ vnd sal beiingesotten sei ein quintel. Du solt mercken ob die sencht köpt von überiger feuchtigkeit vñ kelte/ also ob
du jm

Versehung

du jm gibst ein quintel esule mit warmem wein / wann es vertreibt die feuchtigkeit / vnnnd die sucht von dem menschen / Oder beschir den menschen / vnd mach jm ein pflaster mit senff / vnd mit bibergeyl / vnd mit starckem essig warm auff das haupt gelegt. Man sol auch die selben mit heissen salben / als mit loröl / salbē / Man sol jm auch warme kost gebenn als mit pfeffer / imber / vnd gallen / kubeben / das sol man alles thun zu der speiß.

Von dem gegicht.

DAs gicht kompt vnderweilen von keltten / etwan von zorn / vund von überigem essen vnnnd trincken / vnd vnkeuscheit / etwan das die aderen von hawen verdorben seind / also das jm die hitz von herzen / darumb das sie zusammen kommen seind oder gewachsen / zu den gliedern nit kommen mögen / vnd darvon so bleiben sie kalt / vnd sterben. Ob die verstopffe seind / den sol man also helfen. Ist es von überigem faulen blüt / so sol man jm lassen an der seiten da die sucht nit an ist. Ist es aber an der linken seiten / so sol man jm an dem rechten arm lassen. Im ist auch güt das man jm geb tiriacum ein halb quintel in dem bad mit warmem wein da bibergeyl / rautten vnd salbey in gesotten sei. Ist aber der mensch feyft / vnd das es von überigem essen vnnnd trincken kompt / so solt du jm geben reubarbara vnd zeytlosen / das jr beyder ein quintel werd / vnd esule als viel / gib sie jm zumal ob es krafft habe in warmem wein zu trincken. Ist aber der mensch mager vnd krank / so gebe jm electuarium / zinziber conditum / vnd laß es darnach / oder gib zimbiberatan alexandrinam oder diamargari ton vnd

ton vnd salb in mit dealtea / oder mit oleo benedicto /
das ob aller creatur das best ist / oder mit maceaton /
das ist ein güt salb zu dem gicht.

Du solt mercken das den vergichtigen leuten freud
vnmassen gut ist. Du solt auch mercken das alten leu-
ten gar mühslich zuhelffen ist.

Ein bad zu allem gicht. Du solt nemen wecholter
beer / vnnnd ein kraut heist wülich / oder Königs kertz /
vnd kosten / send es in wein miteinander / vnd laß die
machen ein schweyßbad in einer bütten / vnnnd laß das
oben wol zudecken das die werme mit daranß gehe /
vnnnd genß den wein der mit den kreutern gesorten ist
auff die stein / vnd schwitz damit / vnd thû das offte / so
wirfst du gesundt von dem gicht: Man sol sich auch
hüten vor überiger vnkeuscheyt / wann es verderbt al-
le glieder des leibs.

Wiltu machen ein güte salben zu dem gegicht. So
nim segelbaum / rauten vnd salbey bletter / vnnnd der
grossen schlaten bletter / jeglichs ein handtuol / lobber
ein vierdung / vnd als vil cinamomum / das soltu wol
stossen / vnd thû das zu meyen schmaltz / vnnnd seihe es
durch ein tüch / vnd salb dich damit gegen dem feuer.

Wiltu machen ein getranck zu dem gicht. Nim mir-
ren / stoß die gar klein / vnnnd thû das zu rauten / boley /
salbey / vnd espen rinden / darvon mach ein tranck / vñ
wer den tranck mit behelt / vnd in vnderwet den vermei-
det die sucht nit.

Wiltu machen ein güt bad zu dem gicht. So nim
rot weiden vorne die gipffel / vnd rot ameissen / vnnnd
sinter / davon mach ein bad in einer bütten / vnnnd bad
dich damit. Oder nim ein schüssel vol schwebels / vnd
ein schüssel vol salz in dem bad / vnnnd soll sich baden.

Versetzung

dreimal oder mehr / so wirt er davon gesunbt.

Von dem hūsten.

Er hūst kompt von mancherley sache / etwan von dem haupt / als man dan hūstet / so zeuht man oben von dem haupt nider. Kompt es aber von der lungen / so ist jm in der lincken seiten wee / vnd ist jm die speyhel scheumig. Kompt es von der leber / so ist jm an der rechten wee. Kompt es von dem magen / so ist jm die speyhel dünn / vnd gehet herfür als das wasser. Kompt es von der brust / so gehet sie jm gern herauf / man sol jm also helffen. Ist es von überflüssigem blūt / so laß jm an der andern seitten da jm nit wee an ist / darnach gib jm ein mandelmilch / vñ mach jm disen tranck: Vñ genöte gersten ein pfund / vñ wasser anderhalb viertel / lacricien / feigen / welsch weinbeerlin / jeglichs ein lot / dragistis ein quintel / sende es dafes nit zudick werd / vñnd gib jm das zutrinken / das soltu jm auch geben / diatragantum / odder diapenidion.

Du solt dich auch salben mit diser salben. Vñ violöl vnd buttern mit populeon vñnd muscilaginem / psilg / vnd dialtea / misch das / vnd salbe jn an der seite vnd an der brust / vnd leg jm ein wüllen tūch darüber.

Das ist auch ein güt pflaster. Vñ ibischwurzg vnd bappeln bletter / leinsamen / fenungreecum / vñnd feigen / jeglichs zwey lot / send das alles mit wasser / darnach stof es vnd thū violöl darzu oder butter / vñnd mach es zu einem pflaster / vnd leg es auff die brust da jm wee set.

Ist aber der mensch alt vnd hat nit vñ hitz / vñnd wirfft fast auß: So gib jm dise electuarie die heyst diaperis

apericon/ vnd mach sie also. Nim fünff vnd zwanzig
quintel petram/ spicanardi/ cinamomum/ anisi/ ma-
ratri/ squinanti/ jegliches sechs quintel/ stoff es vñ sie
dees mit honig/ vñnd gib im die morgens vnd des ab-
bents als groß als ein welsche nuss/ es vertreibet alle
sucht der brust vnd des miltz/ vnd der lenden/ sie bres-
chen auch die stein/ vertreiben den hüstten/ vnd all feu-
chte die von kalter natur seind.

Du solt auch mercken das alle artzney die ich gesetzt
hab von dem hüstten/ die ist güet den leutenn die ges-
chwer an der lungen/ oder an der lebern haben.

Du solt mercken wie du ein geschwer solt erkennen/
also. Er hüstet sehr vnd sticht in sehr an der stat da
das geschwer ist. Ist es an der lungen/ So ist der sie-
chtagen an der lincken seitten/ vnd zeuhet den athem
gar vnansfft. Ist es aber an der leber/ So ist der sie-
cht ag an der rechten seitten.

Du solt mercken das alle die leut die geschwer in in
haben/ die haben grosse vñnd vnreine hitz/ als in den
schweren süchten.

¶ Von der schwindt sucht.

Phthisis heist die schwindtsucht/ vnd kompt von ei-
nem geschwer oder von einer feulung der lungē/ vnd
ist ein tödtliche sucht/ vñ jr ist auch möglich zuhelffen.
Du solt sie also erkenen/ Sie haben alweg böse hitz/ vñ
sein dürstig zu allen zeitē/ vnd nemen an dem leib sehr
ab/ vnd die augen werden in tieff im haupt/ sie hüstē
seer/ vñ in ist wee in der lincken seitten vnd vñ die brust.
Du solt im also helffen/ Gib im diapenidion oder dia-
tragantum/ vnd gib im disen tranck. Nim wasser/ ein
viertel Lacricien/ Enis vnd Jspen/ sende es alles mit
einander/ vñnd seibe es durch ein tüch/ vñnd thū ein

pfund zucker darzu/ sendt es ander weyß/ vnnnd send es zu einem sirop/ vnd gib jm sein allemorgen vnnnd des abents zutrinccken.

Das sein auch edle pillulen. Nim boli amidi vier quintel/ carabe seminis/ mirre/ coralli/ spodij/ ematitris/ jeglichs fünff quintel/ gummi arabici/ liquiritie/ jeglichs sibem quintel/ seminis portulace/ vnd püluer sie klein vnd temperier sie mit wegerich safft/ vñ mach die pillulen als groß als ein bon/ vnd gib je einem eins in den mund vnd laß darin zergehn/ das thü des tags vier mal. Du solt mercken ob sie hitz haben/ so gib jm milch zutrinccken. Du solt auch mercken das man jm nit geben sol das zu stül treibt/ daruß wirt die schwindent sucht/ vnd sterben/ mögen sie aber nit zu stül gehen/ so mach in die zäpflin von dem honig vnd saltz. Züsten aber sie/ vnd ist das blüt böß/ laß jm auff der handt oder auff dem arme/ sie mögen essen schweinenklawen/ junge hünere/ oder zigen fleisch/ vnd new gebachens brot/ vnd lantern wein trinccken.

Geschwer des magens.

Postema/ ist ein geschwer des magens/ vnnnd kompt etwan von hitz/ so ist die zung dürr/ vnd dürrtet in sehr/ vnd hat grosse hitz. So soltu laß sen auff der rechten hand/ vnd gib jm mandelmilch zutrinccken/ vnd salbe in da jm wee sei/ mit rosen öl/ vnd mach jm das edel pflaster. Nim aquam rosaceam vnd succum lactuce/ portulace/ arnoglosse/ jegliches fünff quintel/ vnd temperier es mit violöl/ vnd legs jm warm über den magen mit baumwollen/ es werde niebessers. Ist es aber von kelte/ so nim alteam vnd semen lini vnd senum grecum/ send es miteinander. vñ
mere es.

mere es mit schweinem schmalz vnd buttern / vnd leg
 imes auff den leib / vnd schmier in mit dialtea / vnd
 mit camillendöl. Hat aber der siech krafft / so mach in
 das er vndewe.

Von dem magen.



So dem siechen wee würdt in
 dem magen / oder in der seite
 ten. So soltu nemen bap-
 len / vnd eppich / andorn / honig vnd
 gerstenmeel / temperiere das durch
 einander / vnd mach dauon ein pfla-
 ster / vnd werme es / vnd leg es also

warm an die statt da dir wee ist. So dir der magen er-
 kaltet ist / derre münzen sehr / vnd thû das zu zweyen
 eyer tottern vnd mach ein pflaster dauon / vnd leg es
 auff den magen / darnach seud wer mit dem bestē
 wein den du gehalten magst / vnd trinckē das mit eis-
 nem ro. Nun ein wurtz die heyst centaurea / seud das
 in regenwasser / trinck das des morgen nüchtern / ver-
 treibt des magens siechtagen.

Wem des magen mund erkaltet ist / der sol nemen ver-
 brienten leim / vnd gebraten bieren / misch das mit essig
 vnd mach dauon ein teyg / vnd legs auff den magen
 munde.

Wem aber der mag in dem grundt erkaltet ist / der
 nüz die imber nüchtern vor tisch.

Ist er aber in dem mundt erkaltet / so is in nach der
 speis.

Wiltu machen ein nüz puluer zu dem magen / nim
 Muscat / Nägelin / vnd Muscatblümen / vnd Kubes-
 ben / Imber / Zitwen / Cardamomum / Ser chelsamen

Versetzung

vnd enis/ masticum/ spicanardinn/ das nim alles in el nem gleichen gewicht/ vnd reubarbarum/ vnd wig es gleich disem allem vnd aleopaticum so vil als reubarbarum/ stoff alles zusamen/ vnd temperiers mit wein/ das vertreibt die flegma.

Du solt sieden nesselwurtz mit altem bier/ vnd weis es gesotten sei/ so geuss es aber wider vol/ vnnnd las es lang sieden/ vnd grab es dan drei tag vnnnd nacht vnder die erden vnd trinck den tranck/ macht wol zustul
Giff. gehen/ vnd vertreibt die vergiffte vnd andere siechtas gen.

Vndcuen. Nim Batonien vnd send die in alt em wein/ das sol der mensch nützen sechs tag/ der die speis nit behalten mag. Oder nim batonien ein theyl/ vnnnd honigs drei theyl mit wein/ vnd mach darauf ein electuarium/ vñ gib allen tag dem menschen ein kuchen nüchtern zuessen. Darnach soltu jm geben ein wenig warm wasser zutrinken.

Wilt du machen das du sanfft vnderwest/ so nim rüben/ rättich/ rüb samen/ meltsamen/ vnd thü das in ein mehl/ mach davon kuchen/ vnnnd las den trucken werden/ vnd nütz das so sein not sei.

Als dir vnneplichen wee sei vnder den rippen/ So solt du nemen batonien vnnnd die sieden in geysmilch vnnnd schweinen schmalz/ nütz die arznei so wirdt dir bas.

Wem wee sei vmb den nabel. Der mache baumöl heiß vnd gieß es in den nabel so er es aller heyssest er leiden mag.

Von den feigblatern.

Feigbla

Leißblatern wachsen innen an dem leibe/ vnd
 kompt etwan von überigem blüt/ so sol mann
 in vnder den enckeln lassen/ seind sie aber new/
 so nim baumöl/ vnd werme es bei dem ferw/ tuncck ein
 blawes tüch darcin/ vnd leg es vff die blatern/ Seind
 sie aber gros als die nüß/ vnnnd fliessen sehr/ so nim ein
 glüendes eisen/ vnd bienn sie mit öl das von eyer tot-
 tern gebient sei.

Das ist auch ein edel pflaster. Vm lauch/ honig/
 vnd böcken vnshlit vnd ein wenig weiß weyrach/ stof-
 fe es miteinander/ vnd bind es warm darüber/ er wirt
 gesundt.

Ob sie lang seind/ vnd lang haben gewert/ So sol
 man sie mit heylen/ heylestu sie/ so tödestu den mensch
 en. Seind sie aber in dem leib ein wenig herfür/ so bin-
 de sie mit einem faden/ vnd zeuhe sie herfür als fer du
 magst/ bienn sie her auß/ heyl sie mit puluer/ von weiß-
 sem weyrach/ vnd öl/ vnd eyertottern.

Von dem masdarm.

Der masdarm der den leutenn auß dem leib gehet/
 dem soltu also helffen. Vm böcken vnshlit/ ceruse/
 litargiri/ corticis glandium/ ematitidis/ boli/ sanguis
 draconis/ jeglichs ein lot/ misch es zusamen/ vnd strei-
 che es auff den masdarm/ nim ein wenig puluer von
 hirshorn das gebient sei/ vnd thû in wider hinein. Ist
 es aber verschwollen das der darm nit wider hinein
 mag. Vm knoblauch ein halb pfundt/ vnd seude das
 in einem hafent/ vnd ein viertheyl wasser/ vnd setze es
 vnder den siechen/ das der bradem vnd die hitz an den
 darm geh/ so wirt es weych/ darnach so thû in hinein/
 Als du zu dem andern mal wöllest zu stül gehn/ truck
 in wider hinein/ das er nit wider her auß far/ darnach
 nim das

Versetzung

nim das puluer von gebrentem hirschhorn / vnnnd weyrach / vnd mastix / vnd streich es dar auff da der darm herauf gegangen sei / es hilfft wol / auch den frauen den die bermüter herfür gehet / darnach nim weyrach vnd Chelidonium setz es in glüend kolen / vnd laß den siechen sitzen das jm der rauch von vnden auff gehe / das hilfft wol.

Von der lebersucht.

Die leber wirt etwan krank von hiz / vnd etwan von kelte. Wirt sie siech von hiz / so ist der harn rot vnd dünn / die zung ist jm dürr / vnd jm dürstet alweg seer / vnd jm ist fast wee vnder der rechten seiten vmb die brust. Wirt es aber von kelte / so hat er nit grosse hiz / vnd jm dürstet nit sehr.

Nim vier löffel vol haußwurz safft / vnd als vil rosenwasser / vnnnd thû ein quintel gampfer darzu / netze ein tûch darein / vnnnd leg es also nasß über die rechten seitten da der siechtagen ist.

Das ist auch ein edler sirop für alle sucht der leber. Ob sie von hiz siech sei / so nem endiniam / sandali / spicanardi / rasuram eboris / cicoream / epaticam / jegliches zwey lot / spicanardi ein halbs lot / vnnnd seude das alles mit zwey pfund wasser.

Das ist ein edel puluer. Nim sandali / rasuram eboris / spicanardi / jeglichs ein lot / stoß es miteinander / vnd thû als vil zucker darzu / vnd gib dem siechen des morgens ein quintel.

Ist es aber von kelte / so bade jm mit kreutern die warmer natur seind / vnnnd gib jm ierapigram ein lot mit warmem wein / darnach über drei tag / laß vnder dem enckel innen an dem rechten fuß / das hilfft wol für alle

für alle sucht der lebern vnd des milcz/ vñ der lenden/
vnd salb in mit lösl.

Ist aber ein geschweer in der seiten/ das soltu also
erkennen / ob er vnder der rechten seiten geschwollen
ist / vnd daß er groß hiez hat / so mach das pflaster.

Nim weiß meel ein pfundt / vñnd temperier es durch
einander mit violöl vnd butter / vnd leg es dem siech
en auff die geschulst / es weycht sehr.

Ein ander gut pflaster / Nim wecholder beer ein
halb pfundt / stof sie vnd send sie mit wein / vnd leg sie
darauff / es hilffet sehr wol für alle feuchten vñnd ge
schwulsten.

Ist das geschweer gebrochen / das erkennestu also.
Es gehet eyter von im / so gib im disen sirop. Du solt
nemen wermut / hirszung / vnd endiuin / vnd pfeffer /
kõner / send das in wasser / vnd thû zucker darzu / mach
das zu einem sirop / vnd gib es dem siechen zutrincen
abens vnd morgens / so wirt er gesundt.

Ein kraut heyszt hirszungen / das send also lang in
wasser / vnd gib es den zutrincen den die leber von ü
beriger hiez siech worden ist.

Vnd salbeyen nüchtern gessen stetiglich / das mach
et die verschwollen leber frisch. Oder du solt nemen
eppich / vnd stof den / vñ thû darzu so viel fenchelsafft
vnd gib es dem siechen zutrincen / vnd thû das offe /
er wirt gesundt / Auch ist wermut gar gesundt zu der
lebern getemperiert mit nardus gallica vñnd also ge
truncken / das macht das blüt frisch in der lebern / Od
der nim hirszungen / vnd send die in weissem wein / od
der in altem bier / vnd gib es dem siechen des morgens
nüchtern zu trincken.

R

Versehung Von der geelsucht.

Selsucht kumpt etwan von hitz/ etwan von keltete/ etwan von der rür/ etwan von dem vnderwen/ etwan von grosser vergiffte/ oder den ein toebends thier gebissen hat/ oder von überflüssigkeit der gallen/ Kompt der siechttag von der hitz/ so gib dise versüchte arznei. Du solt nemen wegwart/ endiuuen/ leberkraut vnd hirszung/ jeglichs ein handtuol/ liquiricenzwei lot/ gestossen helfenbein ein lot/ sied es mit drei pfund wasser/ darnach nim zucker darzu/ vnd gib dem siechen ein grossen trunck des morgens vnd zu mittem tag. Ist es aber von vnderwen oder von der rür/ so nim ros Zucker ein virdung/ vnnnd ein lot gestossen helfenbein mit kaltem wasser/ vnd gib es dem siechen.

Auch ein gute versüchte arznei für den selben siechtagen. Du solt nemen ein apffel/ vnd solt den innen aufhölen/ vnnnd fällt in mit einem wachs das new sei/ vnnnd brate in wol bei einem ferner/ als lang das dich duncket das das wachs in dem apffel zergangen sei/ vnd gib es dem siechen drei morgen nach einander/ es hilfft wol.

Ist aber der siechtagen von keltete kommen/ so gib in dise edle arznei die oft versücht ist. Du solt nemen äpfel safft vnd wermit safft/ vnd wein/ jegliches ein pfundt zusammen gemischt/ vnd gib es dem siechen des morgens vnd zu mittemtag/ vnd auch des abents einen guten trunck/ vnnnd thü das oft/ es hilfft wol. Kommet es aber von dem siechen an dem sibenden tage/ das ist gut/ wann die natur treibet das von jr auf.

Von

Von dem milz.



Als milz ligt an der lincken seiten/ vnnnd wirt etwan siech von überiger kelte / odder von hiz. Kompt auch etwan von dem feber.

Etwan wirt es hert vnd geschwilt/ etwan wirt es weych von überiger feuchtigkeit / als man dan̄ dar greiffet/ so verschwindt es vnder der handt. Ist es aber hert. so verschwindt es nit.

Nim salz vnd rinderin mist / jegliches ein pfundt/ vnd pfeffer zwei lot/ vnd das alles mit starckem essig/ vnd leg es jm über die seiten. Ist aber der siechtagen von hiz/ so nim butter/ violöl/ rosenöl/ vnd dialtea/ misch das alles zusamen gleich / vnnnd salb den siechen damit/ darnach so gib jm ein lot electuarium de succo rosarum da zwei heller gewicht scamonee eingemisch et sei/ mit warmen wein/ darnach laß jm schlāhen die leber ader auff dem lincken arm / oder an dem lincken fuß/ vnder dem enckel. Du solt auch mercken ob das milz geschwollen sei/ vnd hab lang geweret/ das dem nimmer zuhelffen ist. Wem das milz wee thūt/ der sol nemen wegerich vnd stoß den wol mit essig/ vnd trinck das des morgens nüchtern. Wenn auch dem menschen das milz geschwollen ist/ der sol nesseln stoßen mit heissem wein/ vñ trinck den wein als heiß er mag/ oder bolei gestossen mit salz/ vnd auff das milz geleget/ das hilfft sehr.

Du solt auch wissen das alle heisse ding dem milz schade seind.

Versehung Von der wassersucht.

Wassersucht kompt etwan von Kranckheyt der Leber / also das sie den tranck vor Kranckheit auß dem magen nit ziehen mag / vnnnd dauon bleibt der tranck in dem magen / vnd gehet der tranck zwischen haut vnd fleisch vmb / dauon dürstet die leut allwegen / wan die glider nemen jren tranck auß der lebern / So sie den nit ansich gezogen hat / so ist sie dür / vnd finden die glider kein feuchtigkeyt / vnnnd dauon wirt in dursts nimmer büß / vnd kompt etwan von keltte / vnd etwan von hitz . Ist es von keltten / so ist der harn wolckensfar / vnd trüb / du solt jm also helfen . Nim ein pfundt orimel squiliticum / vnnnd gebe jm es drei löffel vol / des morgens vnd abents mit dreien löffel vol wasser . Du solt auch mercken das die lebersucht von keltten sei / so gib jm allen tag fünff pillulen als groß als ein bon / vnnnd ein halben vierdung aloë / vnnnd von einem quintel masticis / Darnach mach jm ein schweyßbad mit tosten / tag vnnnd nacht / vnd mit Königs kergen / das er werd schwitzen / darnach mache jm ein pflaster also . Nim zwey pfund wasser vnd ein saltz / vnd seud das miteinander bis es dünn werd / vñ stoff jm das in den leib .

Ein edle arzney für die wassersucht . Du solt nemen nesselwurz / peterlinwurz / vnnnd fenchelwurz / jeglichs ein handtvoll / seud das mit anderhalb viertheyl wein / darnach seihe es durch ein tuch / vnnnd thū ein viertheyl honig darzu / vnnnd seud es dann ander werd / vnd gib es jm des morgens vnd des abents ein güten trunck / oder in einembad / so wirt er sehr schwißgen . Man sol jm auch wol lassen zu der ader auff dem
richten

rechten arm/ Nichts ist so güt als das der siech vnge
truncken sei.

Dem der bauch geschwollen ist/ vnnd die wasser
sucht hat/ Der sol nemen alantwurtz/ vnd sol die wol
stoffen/ vnd den safft aufzwingen/ vnd sol das tempe
rieren mit honig/ vnnd sol des altag trincken ein eyer
schal vol/ ij. tag so der mon abnimpt/ so würdt er ges
fundt. Oder nim holder/ vnd schab die außern haut
herab/ vnnd nim der andern mitlen rinden herab als
groß als ein ey/ vnd lege das in milch oder in bier/ also
das jr beyder nit mehr sei als ein trunck/ vnnd gibe es
dem siechen des morgens früe nüchtern zutrincken ei
nen trunck.

Ist die wassersucht von kalter sucht/ so nim ein
kraut das heist Tag vnnd nacht/ das kraut soltu ste
den in wein/ so nim auch eines das heist Weibskrieg/
gesotten in dreien becher vol wasser/ bis daß zwey be
cher vol insieden/ das gib dem siechen zutrincken/ so
felt jm der leib zusamen vnd wirt gesunde/ vnnd gib
jm das auch in dem bad so er es aller heissest erleiden
mag/ darnach bedeck jm wol nach dem bad das er wol
schwitzend werd.

Von dem stechen in der seiten.

So dem siechen die seiten weethüt/ oder das ste
chen hat/ so nim honig vnd geismilch/ vnd laß
die zwey miteinander wallen/ vnnd saß das in
ein leinen tuch/ das lege jm an die rip/ zuhandt so wirt
sich sein ding bessern.

Wider das stechen in der seiten/ nim wasserringen
vnd leg sie drei tag in wasser/ vnd trinck darnon.

Wider den siechtagen der in der seiten ist/ nim die:

Versehung

blätter von rosen vnd minzenkern/ vnd semel meel/ vñ
mach darauf drei küchlin / vnd nüz die drei tag allen
morgen eins nüchtern.

Wen dir wee wirt in der seiten/ oder in dem magen/
so nim bappeln/ eppich/ andorn/ honig/ vnd gersten
meel/ vnd temperier das alles vñnd mach ein pflaster
dauon/ leg das an die statt da dir wee sei.

Von dem ritzen oder feber.

Die schwarz cholera macht das feber quartā.
Wem der siechtagen thū/ der sol diese speiß nüz
zen/ junge hünner vñnd ander vögel die heisser
vnd feuchter natur seind / die sol man mit pfeffer vnd
knoblauch essen. Er sol auch meiden genß/ enten/ has
sen/ rind fleysch/ vñ alle ding die den bauch stopffen/
Dem sol man also helffen. Du solt nemen ein lot encis
an vnd ein lot weiß weirach/ vnd eins bibergeyl / das
sol er also sieden in starckem wein/ odder in gutem al
tem bier/ vnd sol das trincken als in der siechtagen an
gehet. Oder sol melten samen also lang sieden bis das
die krafft darauf gesotten sei/ vñnd gib im das zu trin
cken. So sol er dan den finger in den hals stossen/ odd
der ein feber. Also sol man die colera locken auß dem
bauch. Den leuten die den siechtagen haben/ ist kein
speiß so gut / als junge mürrbe hünner die mit pfeffer so
wol gemacht seind / vnd mit imber vnd mit lauch/ der
zwoier gesotten sei/ vñnd lemmern fleysch auch also ge
macht. Ir sollend auch wissen das die quartan den ve
sprung hat/ von dem faulen vnreinen blüt der melanc
colien.

Die quartana mag man bei diesem zeychen erkennen/
zu dem ersten weiß sich der siechtag an dem menschen
erhebt/

erhebt/ so ist der harn bleych eins theyls/ vnd mit et
was grüner farb gemischt/ vnd ist dünn an der sub
stanz/ vñ gehet in des ersten wen der siechtag anhebt
die kelt so seer nit an/ vñnd der mensch wirt zu handt
bleych/ vnd bleifar an dem antlig/ vñnd die lepffzen
werden jm nüssfar.

Dem siechen mag man also helffen. Man sol geben
des somers den sawien sirop mit warmem wasser das
rin gesotten sei mastix/ eppich wurtz/ vnd meter/ vñnd
der selben wurtz samen sol man sieden in hertem star
ckem effig/ vnd misch darzu ein theyl zucker/ vnd also
mach den sirop/ vñnd gibe den dem siechen zu nützen
des morgens nüchtern vmb tertzzeit/ vnd das der si
rop warm sei.

Ist aber der siechtagen in dem winter/ so soll man
dem siechen geben oximel simplex mit den vorgeant
ten wassern/ vnd solt darzu ein wenig honig thün/ vñ
erwelles dan bei einem feuer/ vnd gib es dem siechen
also warm zu nützen. Wen du aber siehest das die ma
teri von dem siechen nit wil/ so sol man jm machen ein
purgation darin gesotten sei viole/ puuorum/ sene/ as
nisi/ epithimi/ cuscute/ apij/ maratiri/ vnd las das gar
lang mit einander sieden/ vnd las das über nacht ste
hen/ vnd des morgens feimees schon vnd thü ein we
nig zucker darzu/ vñnd thü des puluers darzu lapidis
lazuli/ vñ gib das dem siechen zu nützen des morgens
nüchtern/ vnd thü das als oft bis das der gepurgie
ret wirt von dem vnflat. Ist aber der mensch so
franker complex an jm selber das er der artzney nit ge
niessen mag/ So sol man in purgieren mit diapiuinis
laratiuis/ vnd gemischet mit puluer lapidis lazuli/ vñ
gib es dem siechen nit mehr dan auff zwö vntz.

Du solt

Versetzung

Du solt mercken das mann dem siechen mag geben
ehe in der siechtage angehet methudatam rubeam tro
eiscat am mit warmem wasser.

Die aller besten artzney zu dem siechtagen / vnd die
offt versücht ist / dauon der siech allerbeldest wirt ge
sundt. Er sol nützen wolffs fleysch / Man sol jm auch
salben den rucken oder das ruck bein mit der salben or
rogon / oder marciaton / oder lozöl / oder mustellino /
oder mit dem guldin vngento / vnd mische darzu des
puluers lapidis lazuli.

Von der rür die mit blüt

gehet / Dissenteria.

Die blüt rür kompt etwan von dem gederm /
vnd etwan von der leber. Ist es von der leber /
so ist jm an der rechten seiten wee / vnd dem ist
müglich zuhelffen. Ist es aber von dem magen / so ist
jm in dem grüblin wee. Ist es aber in dem kleinen ge
därm / so ist jm vmb den nabel wee / vnnnd das selb ist
tödelich / wan von der kleine ist sie tödelich. Ist es a
ber in dem nabel / so ist es in dem grossen gedärm / vnd
dem ist zuhelffen. Du solt mercken das man das blüt
von ersten nit sol vertreiben bis daß die bösen materi
en auß dem gedärm kómen / vnd du solt sie auch zum
ersten reinigen. Nim violen / puuna / cassie / fistule / vnd
thamarindi / jeglichs zwey lot / vnd sende sie in zwey
pfund regenwasser / bis das drittheyle eingesied / vnnnd
seihe es durch ein tuch das rein sei / vnd thû ein halbs
pfundt zucker darzu / vnd send das ander weyd als ein
srop / darnach nim reubarbarum vnd mirabolani ci
trini / jeglichs ein quintel / vnnnd stoffe es zu einem klei
nen puluer / vnd gib jm ein quintel mit dreien löffel vol
warmes

warms wasser / des abents vnd Morgens / odder gib
im geysen kass wasser vnd gersten wasser das mit ho-
nig gesotten sei / bis heylet das gedärm vnd die wun-
den.

Ein andere argnei / nim leinsamen vnd fenum gra-
cum / jeglich ein lot / vnd seud es mit vier pfund regen
wasser bis das halb theyl eingesendt / vnd thû honig
dartzu / vnd seud das anderweyt / vnd gib dem siechen
driemal drei löffel vol in dem tag vnd das heylet auch
sehr das gedärme.

Ist es aber von der leber / vnd das der mensch die
krafft hat / so laß im auff dem rechten arm.

Vonder rür die on blüt ge- het / Diarrhia.

Die rür da nit blüt bei ist / vnd die kost ist geden-
et / dem sol man also helffen. Nim cassie fistus
le / thamarindi / mirabolani citrini / polipodij /
jeglich ein lot / kebubeli anderhalb pfundt / stoffe es
vnd seud es miteinander in dreien pfunden wasser mit
zucker / vnd mach einen sirop / vnd gibe im drei löffel
vol allen tag mit dreien löffel vol warm wassers / das
thû alle mal als lang bis daß die bösen materien her-
auf kommen.

Du solt auch mercken / weñ das blüt verstehet / vnd
die rür darnach kompt / vnd lang weret / das im nie-
mandt gehelffen mag / wan die därm sein im ver schnit-
ten vnd abgeschaben / darumb so mus er sterben.

Man sol auch die rür vor vier tagen nit verstellen /
vnd wan sie in krankheit kompt / soll man sie nit ver-
stopffen vor sibem tagen / sonder an dem dritten odder
fünfften tag sol man ein linde purgation nemen nach

Versetzung

rath eines erfahrenen Doctors / vnnnd gestalt der bösen materi die von dem menschen kompt.

Item dieweil die rür wert / sol der mensch sich nit fast bewegen / vnd sich nit zu warm halten / lufft vnd tranck meiden / auch alle grobe / hitzige / scharpffe / gesalzne speiß vnd tranck fliehen.

Item so das blüt mit schmerzen vnd grossen grimmen seinen gang haben wil / Sol man ein schaffkopff sieden inn wasser on salz mit wenig durren rosen an dem letsten / die selbig feyst brü mit rosenöl vnnnd eyer tottern vngesotten soll man cristier weisse einnemen vor essens abents vnd morgens. Vnd für die brü des schaffkopffs mag man schaff oder künlich nemen. Mann mag solicher cristier des tags zwo oder dreines men von wegen der darm / die werden damit gesalbt vnd geheylet.

Hat der mensch mit der rür das heiß feber / so sol er gersten wasser von ersten drei tag / vnnnd darnach so er purgiert vnnnd cristiert ist / stabel wasser vnnnd mandelmilch trincken. Ist es aber nit hitzig vnd feberig / so mag es roten wein nach den tagen mit stabelwasser vermücht trincken / vnnnd zu zeiten frisch buttermilch trincken.

Item ist der mensch mit vil überflüssigem blüte beladen / so sol man im von ersten die median auff dem rechten arm lassen / oder an den füßen nach rath eines weisen Doctors.

Item leber wasser vnd hertz wasser für hitz / vnnnd vnkraffe soll man auch gebrauchen nach der purgation / vnd so die meinste materi vergangen ist.

Dierür zu stopffen wo die flüß nach den obgeschribenen räten selbs nit abnemen wöllen. So sol man sich hal

halten wie hienach geschriben ist/Wo man aber besse-
rung empfindt / soll man mit der verstopffung nit eis-
len/sonderlich vor vier tagen. Die roten corallen vnd
der recht blutstein seind fast güt. Man mag auch jega-
licher zweier gersten künlin schwer nemē vnder einan
der fast klein gestossen vnd geriben in warmem weges-
rich oder einem rosenwasser einnemen nüchtern/ vnd
fasten drei stund dar auff/ vnd zwö stund vor dem as-
bentessen des gleichen.

Vnzeitig holzbieren gequetscht vnd außbrennet
wie man rosenbrennet/ das selbig wasser getruncken/
ist ein edel stück für die rür.

Rüthen latwerg on alle gewürz soll man alwegen
ein wenig niessen vor der speis ein halb stund / so man
die rür stellen wil. Wegerich Kraut/dür: rosen/ deu-
menten/ den merern theyl camillen/ steinklee/ jegliche
ein wenig sol man ein secklin machen vnd in wein/ sta-
hel wasser/ vnd essig warm machen/ vnd nit sied en/
darnach warm über den leib legen.

Von der vergift.

Vergiffung gibt man etwan in dem essen/etwa
in dem trincken/ist etwan kalt/etwan heys. Du
solt es alles erkennen/ Ob sie von hitz sei/ so ist
der harn rot vnd im wület/ vnd grimmet jnen sehr im
leib/ vnd bei einer weilen so gehet jn grosse hitz an/ vñ
ein weil so ist er kalt/ solt jm also helfen. Wasser/ öl/
vnd saltz seud mit einander/ vnd gib es jm vil zutrin-
cken das er es vndero/ hilfft das nit/ so gib jm des saff-
tes von holder wurtzen zwö eyerschäl vol/ vnd als vil
weint/ so wirt er vnderwenn / darnach so gib jm milch
vnd butter zu nützen/ das senffteet sehr.

Versehung

Ist aber es in dem leib hert / so gib jm wolffsmilch
ein quinte mit warmem wein/etwan so kompt jm die
lung auff vnd wirt onmechtig / vnnnd etwan ligen sie
für todt als ob sie schlaffen/ vnd die zung wirt in dürr/
du solt jn auch geben rinderin milch da ein wenig psia
lium in ist gesotten. Darnach sol man jn baden in eis
nem schweyßbad als er dan auß dem schweyß kompt/
ob es von kelte sei / so gib jm ein quintel tiriacam mit
warmem wein/ da bibergeyl vnd salbei in gesotten sei/
das ist für alle vergifft güt.

Für den tobenden hundes biß.

Hat den menschen einn tobender hunde gebissen
oder was von vergifften thieren ist. Ist die
wunden groß / so nim ein wolschneidend eisen/
vnd schneide jm die biß daß sie blüten werden / vnnnd
setz köpff darüber daß das böß heraus komme / dara
nach nim ein rinden brodt als groß als der biß ist/ vnd
steck sie in heys baumöl/ vnd brenne den biß so du aller
festest magst/ darnach leg ein eyerklar vnd werck dar
über/ vnd laß darauff ligen bis an den dritten tag.
Darnach so mach jm dise edle pflaster darüber / das
heylet alle wunden vnd biß. Nim wachs ein halb
pfundt/ baumöl vnd hirschen vnshlit/ jeglichs sechs
lot/ vñ zerlaß es alles miteinander / vnd thū es zu dem
feuer/ vnd ein lot gestossen weirach darzu.

Man sol jm auch geben tiriac ein quintel mit wein
vnd mit salbey/ vnd da bibergeyl in gesotten sei/ es hil
fet wol.

Wil aber die wund nit eyteren / so nim einen reinen
speck vnd das weis von einem ey vnnnd werck / mische
das zusamen/ vnd leg es jm in die wunden/ so wirt sie
eyteren/

eyteren/vnd heylet zuhandt. Du solt jm auch das puluer in die wunden thün. Nim weissen weirauch vnd mirren/vnd aloë/vnd trachenblüt/vnnd masti- cis/vnd stofs das alles klein/vnd sehwe jm das in die wunden.

Hernach geschribene Kreuter seind

auch für vergiftt vnd vergiftte thier biß/
oder wütend hundts biß/vnd
für die pestilenz.

Beyfuß/Stabwurz/Odermenigen/Holwurz/A-
ron/ist für die pestilenz.

Diptan/Goldwurz/wer die hat dem mag kein
vergiftt thier schaden.

Gelblilgen/Menshölin/ist für der vergiftten thier
biß.

Schirling/Betonien/Haselwurz/Prunellen/In-
grün/ist für des tenffels zauberei.

Naterwurz ist für die pestilenz / Alantwurz /
Weinrauten / Benedicten wurz / ist für gespenst /
vnd das kein vergifttes thier da bleibt / Gelb schwer-
tel / Abbis / Bibenellen / Verbena / oder Eisenkraut /
Haselwurz vnd Toimentilla.

Von der pestilenz.

Verschung



Verschung kommen zuzeiten von vermischung
des lufftes / mit faulen vergiffen dünften vnd
feuchtigkeyt / Etwan von influx der planeten /
Etwan von den lüfften in den die feuchtigkeyt vergif-
tet werden / da kreuter vnd feuchtigkeyt von kompt /
dauon menschen vnd thier die des niessen / vergift wer-
den. Vnd etwan von bösen dünften die da gehen auß
dem erdrich die der lufft vergiffenn / dardurch für-
bas die menschen vergiffte werden / vnd so die fechtig-
keyt inn der erden verschlossen / vergiffte seind / dauon
wirt das wasser das durch die erden fleust / das ver-
giffte die leut vnd thiere die das trincken / vnd kompt
einem menschen von dem andern / vnd sunst auß man-
cherlei sachen / hie zu lang zu schreiben.

Wie

Wie sich die leut in der zeit der pestilenz halten sollen.

Zu der zeit so die pestilenz regieren/ soll man fliehen allen trüben vnd faulen nebel/ vnd schmecken den warmen oder feuchten lufft/ vnnnd die stat da die menschen sterben/ auch ire kleyder/ bedtgewand/ vnd anders das sie brauchen/ vnd sol bald die end des sterbens fliehen/ vnd langsam widerkommen/ vnd ein stat außersuchen da frischer vnd truckner lufft sei. Wo man aber nit fliehen mag/ so soll man in den heusern vnd kamern des morgens vnnnd des abents den lufft temperieren mit glüenden kolen/ vnd räuchen/ als mit wechholter/ lignis aloes/ weissen weirach/ nāglin/ mastix/ laudanum/ terebinthum/ saffran/ cipres/ loiber/ zimian/ des man alles in der apotecken findt/ oder ander wol schmeckend wurtze/ vnd sol die gemach vor allen üblen reuchen oder geschmecken bewaren/ vnd die oft sprengen mit essig vnd rosen wasser/ vnnnd soll nit vor der sonnen/ sonder wol nach auffgang der sonnen des morgens ausgehen/ vnd sol etwas wol schmecken des in der handt tragen/ als einen wol schmeckenden apffel von Ambra/ Vitro/ Weinrauten/ vnd andere wol schmeckende würtzen für die vergiftt/ vnd sol darzu schmecken/ vnd sol auch über den andern vnd dritten tag diser hernach geschriebenen stuck eins niessen. Zu dem ersten pillulas pestilenciales / darein gehet Mirra/ Saffra/ Aloe/ vnd Bolus armenus / der soll man morgens frū niessen/ vnd eine güten trunck weins darauffthū. Zu dem anderen einen güten Tiriac/ vnd auch einen güten trunck wein/ vnd dan darauff fasten/ so lang als man kan vnd mag.

Zu dem

Versetzung

Zu dem dritten Bolum armenum/vnnd Terram sigillatam gepuluert vn̄ in einem effig mit ein wenig wein gemischet. Zu dem vierden/so sol man von den hernach geschribnen stucken ein puluer machen. Nim benellenn wurtz / Comentilla wurtz / jedes ein vntz / zwei lot Terra sigillata / zwey vntz boli armeni / zwey vntz Mirre electe / Aloes / jedes ein vntz / Safran ein quintel / Mastix drei quintel / Süßholz ein vntz / Zucker ein vierdung. Vnd nim das des morgens nüchtern ein löffel vol in gemischtem wein. Zu dem fünfften / so mag man des morgens ein confect auß der apotecken nemen / das heyst cordialis / darein gehen gar vil güster stuck die alle wider die vergiffte vnd pestilentz sein. Man sol auch in zweyen monaten ein mal odder zwey vnder dem enckel oder knorren inwendig an dem füßsen lassen / vnd einen rabin an der handt tragen / das vertreibt das vergiffte oder böse lufft / vnd sol sich mit essen vnd trincken messig halten / vnd subtile weyche speiß / die nit zu hitzig oder zu kalt / oder zu trucken / oder zu feucht sei / auch güt wol schmeckend oblat brod essen.

Man mag auch weyche eyer / jung lamb fleisch / ziegen / jung wildpret / allerlei junger vögel / aufgenommene genß / enten / tauben / vnd andere wasseruögelessen / schwein fleisch / küwe oder rind fleisch / vnd alt wildpret / sol man meiden / gebratene speiß ist gesunder dan gesottene.

Geschüpt fisch auß frischem wasser gefangen / mag man essen / besser gebraten dann gesotten / die andern sol man meiden / aufgenommene mangolt vnd spinat mag man ein wenig essen / erbis / bonen vnd solich gemüß sol man nit vil nützen / öpffel / bieren / vnd alle
ley new

ley newer frucht sol man meiden / güten klaren wein
 der nit zu alt oder new sei / nit zu kalt / mit brunnen was-
 ser gemischet / sol man meslich trincken. Vor schlaf-
 fen nach mittag sol man sich hüten / der sich aber des
 gewonet het / sol er kurz an einer kühlen stat schlaffen/
 vnd sol des nachts nit ehe schlaffen gehen / es hab sich
 dan die speis in dem magen gsetzt / vnnnd soll sich des
 morgens üben zu dem stül vnd zu dem harn vnd den
 ganzen leib krazen / dardurch die böse dünst darauß
 gehen / vnnnd sol sich zu dem mund vnd nasen reinigen
 vnd die überflüssigkeit aufwerffen / vnnnd sich vor vn-
 keusheit / zorn / traurigkeyt / vnd grosser arbeyt / hizi-
 gen baden / vnd vor gemeinen baden hüten / wann sie
 den leichnam anzünden vnnnd schicken den gebrechen
 zu empfangen.

¶ Nun ist zumercken das die pestilenz an dem mens-
 chen ein vergiffte kette / vnd faule feuchtigkeit ist / die
 zu zeiten mit dem athem / etwan mit der speis in den
 menschen / auch eines von dem andern / ankumpt / inn
 die adern die jr haupt haben vnder den achseln / oben
 in den beinen / bei den gemächten / in die selben adern
 des haupts vnd des hertzen fließend. Vnd so die ver-
 giffte feuchtigkeit also in dem geblüt vnnnd fleysch ver-
 wandlet wirt / als natürliche feuchtigkeit / so sicht die
 natur dawider / vnd wil sie austreiben / vnd treibt sie
 auff vnnnd nider an die stett da die adern jr haupt ha-
 ben / vnder die achseln / vnd an beine bei dem gemecht /
 vnd zerbläet / vnd zerdent die adern also das ein drüß
 oder beul da wirt. Ist nun die ader da weit / das die
 natur die böse feuchtigkeit dahin treibt / ganz darein
 mag / so wechset die drüß vnd schwirt vnd gehet auß /
 vnd gewirt dem wenschen nit.

¶

Versehung

feuchtigkeit an der stat nit begriffen wirt/ so laufft die durch die adern auff vnd nider / vnnnd vergiffet das blüt / vnd laufft des ersten in die haupt adern zu dem hirn/daher kompt der weetag des haupts/vnd so die natur also streit wider die giffte/vnd wil sie austreiben dauon wirt die böß materi hitzig vnd vngesundt/ das von kompt im grosse hitz / so ist die materi von natur kalt in aller maß als ob es das feber hab. So dise vergiffte materi kompt zu dem hirn / so treibt sie die natur zu hilffdem haupt/dauon/an die stat da das hirn sein materi hat/das ist hinder den oren/an dem hals/ da wirt ein blater oder drüß. So man die empfindet/ so soll mann von stund an / on alles mittel/ ehe vier vnd zweinzig stund vergehen / zu der adern lassen/ wan nach vier vnzweinzig stunden hilff den ader lassen nit mehr/vnd ist mehr schad dan nüt/vnd sol von der haupt adern an der seitten da der schad an ist ein güt theyll lassen/wann wenig lassen belegt die materi/ vnd tödt den leichnam/aber vil lassen schöpfft sie auß vnd macht den leichnam gesundt.

Man darff auch weder den newen noch alten mon scheuchen// wann die materi ist so vergiffet/so man der natur nit von stunden an mit lassen zuhilff kompt/so nimpt der mensch schaden dauon.

So aber die vergiffeten materi in die hertz ader fließen zu dem hertzen / vnd die natur dem hertzen zu hilff wider die materi streit/vnd treibt vnder die achselen/ vnd so ein drüß da wirt/ so soll man von stund an der selben seiten zu der median adern lassen. Ist das sie zu der lebern fleußt/ so wirdt ein drüß an dem bein bei dem gemacht / so soll man aber von stundan an dem selben fuß vnder dem enkkel od der die adern auff der grossen zehen lassen.

Wen

Wentein drüß an dem haupt/oder an der brust/oder
der inwendig des hals/oder oberhalbten/oder vnder
halbten des nabels/welcher seitten es dann näher ist/
von der selben sol man lassen.

Ist es von der haupt ader/an der brust/odder vna
der achseln von der median/an dem bein/vnd an dem
nabel von der adern vnden an den enckeln.

So man gelassen hat als vor geschriben stehet. So
sol man von stund an das vor geschriben puluer/nem
lich das von der bibenel wurgen/toimentilwurz/vñ
anders wie vor stehet/gemacht ist/vnd dazu weinrau
ten/Diptan/Odermenig/vnd anders wie auch vor
stehet/einen güten löffel vol zu trincken geben/in ei
nem rosen wasser/vnnd das vertreibt vnd verzeret
die überigen vergift/das nit mit dem ader lassen hin
gehet/Man mag auch solich drüß mit einem lafeisen
hawen/vnnd einen geschnitten rettich darauff bins
den/das zeuhet die bösen materien sichtiglichen her
aus/das man sieht das die weissen wurgen danon
schwarz werden/das alles geholffen ist/vnd ist offe
bewert.

Es sol sich auch der siech ordenlich mit essen vnnd
trincken halten/vnd geringe leichte speiß/als eyer auß
essig/vnd jung häner mit essig gesotten essen/vnd lau
teren wein/der nit zu starck sei/gemischt/messiglich
trincken/vnd vor allen dingen nit schlaffen.

Von dem harnstein.

Der harn stein wechst etwan in den lenden/etwan
inder blasen. Ist er in den lenden/so ist jm in dem ru
cken wee/vnd der ruck vnd die füß schlaffen jm.

Ist aber er in der blasen/so ist jm vornen an dem leib

Versehung

wee/vnd er mag nit wol harnen. Vnd kömpt etwan von kelte/etwan von hitz. Ist es von hitz/so ist der harn rot/vnd ligt vil grief darin vnd sand an dem boden des glas. Ist es aber von kelte/ so ist der harn weiß vnd trüb /vnnnd ligt sand an dem boden in dem glas.

Ist es von hitz so gib jm diaprunis ein lot des morgens vnnnd abents mit drei löffel vol warmes wasser/ vnd mit drei löffel vol oxycratam / darnach so gib jm ein lot de succo rosarum/mit dreien heller gewicht scamonee/mit warmem wein/ darnach bade jn in einem wasserbad da mercurialis vnd absinthium/ vnd werden in gesotten seind. Du solt auch mercken das das electuarium das da heyst Justinum / den stein zerbricht/ ob man es allen tag des morgens vnd abents mit einem lot wein/da peterlin in gesotten ist/nimpt. Also thü auch electuario ducis.

Das ist auch ein edel puluer für den harnstein. Ves megariofilorum/galange/cicadarum siccarum/grana solis/seminis leuistici / saxifrage / petroselini / sanguinis hirci/jegliches zwei quintel/vnd stof es zu einẽ kleinen puluer/vnd thü darzu als vil weichselkern/vñ so vil zucker / vnd gib dem siechen allne morgen vnnnd abents ein halb lot.

Hat aber ein mensch die harnwinde/ so gib jm diese argnei. Nim spizen wegerich vnd boleien/vnd sende jn mit gutem wein / vnnnd gib es dem siechen in einem bad zutrincen.

Du solt auch mercken/wan der stein hart wirt das jm niemand on schneiden helffen mag. Thüt der stein dem menschen so wee das er nit harnen mag. So leg er sich an den rucken so welzet der stein von der röm/vnd harnet defter baß.

Wer

Wer aber von dem stein nit geharnen mag / der stosse peterlinsamen / vnd trinck den in wein gesotten / oder trincke bibenellen mit wein gesotten.

Oder nim Diptamum / Bibenel / Centaurea / Bertram / Imber / galgan / pfeffer / loiber / Fenchelsamen / Dillsamen / Haußwurtz / die nim alle gleich gewogen / vnd stosse es mit einander / vnd seibe es durch ein tuch das dick werd / vñ nütz das nüchtern oder nach essens. Man sol aber darnach nit bald trincken.

Wiltu machen das der stein bald brech. So solt du nemen bocks blüt das getrüeknet sei an der sonnen / vnd temperier das mit edlem wein vñnd gib das dem siechen zu trincken des abents vnd des morgens.

So der stein bricht / sol er allweg hirs vñnd peterlinsamen nützen / Oder ein hasen leg also ganz in ein neuen hasen / das darab nit geschratens sei / mach den hasen oben zu mit leyen / das der bradem nit her auf gehen mög. So setze in dan empor / vnd mach ein feuer dar vnder als lang das der has zu puluer werd / vnd verbinne. So solt du honig sieden auff der glüt bis das er nit mehr scheume / So nim dann das hasen puluer / vnd mach es mit dem honig als dick als ein electuarium. Die artzney sol der mensch fast essen des morgens vnd des abents / also lang bis das er des steins on sei / darnach nim oximel diareticum ein pfundt / gib jm allweg des abents vñnd morgens diet löffel vol mit diet löffel vol warmes wasser / so des oximel nit mehr sei / so gib jm ein lot von benedicten. Darnach an dem dritten tag / so mach jm ein bad da ouiganum / vnd caslamentum in balsamita gesotten sei / vnd gib jm tiriacam drei pfenning gewicht mit wein da bibergeyllinn gesotten sei / vnd salb in vmb die lenden vnd die blase.

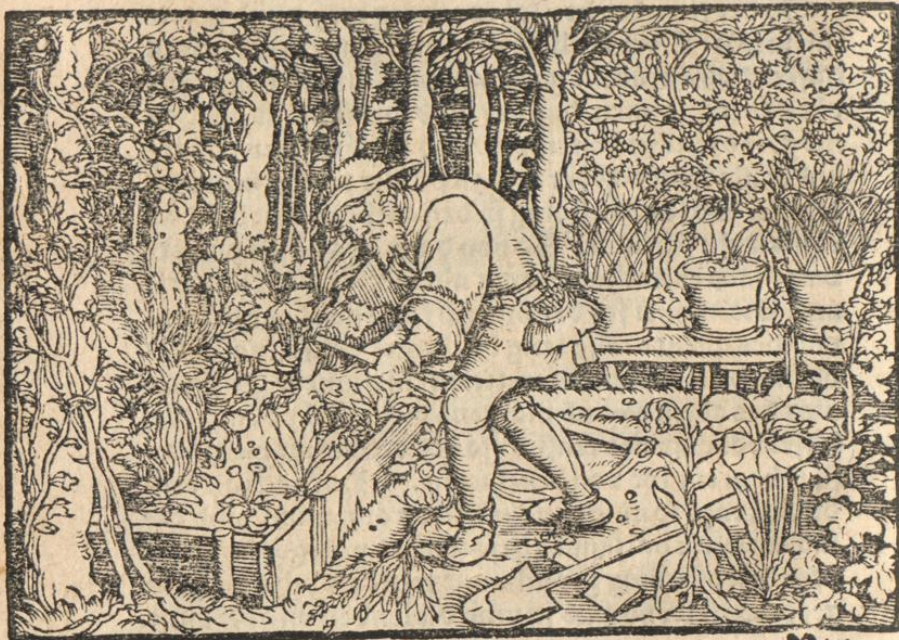
Versehung

mit diatrea/ vnd mit Camillen öl oder mit lörol.

Peterlin wurz vertreibt den grief der allezeit verzeret den schleynt davon der stein wechset / Bibenelle vnd Bachstelzen puluer verzert den stein.

Nim ein lot peterlin samen/ ein lot alantwurz/ ein halb lot gebient bachstelzen puluer / vnd fünf lot zucker/ vnd vermisch es vndereinander/ vñ nim ein lot auff ein mal in einem wein / das ist güt für den stein/ vnd die feyst vnd kalter completer sein/ w in es wermes den magen/ vnd reiniget die brust/ vnd verzert die bösen flüß.

Vonden kreutern/ vnd irer krafft.



Don